

MEISTER-BRIEF

Nr. 4 Dezember 2018
G 58052

Service-Magazin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis



*Mitgliederversammlung der KH Rhein-Erft
stellt die Weichen für die Zukunft*



**ÜBERZEUGEND
ANDERS**



**Made in Germany: Kümmern
Sie sich um Ihr Handwerk -
wir sorgen dafür, dass wir Ihr
Unternehmen „unter STROM“
setzen und wir für Sie**

ÜBERZEUGEND ANDERS

**„mächtig GAS“ geben können.
Optimale Ergebnisse – 24 Stunden
täglich und an 365 Tagen im Jahr.**

**Nutzen Sie deswegen die Vorteile
einer leistungskräftigen Einkaufs-
gemeinschaft für sich!**

**Die clevere, nachhaltige, faire
und hocheffiziente Lösung bei
Strom und Gas.**

**STI Smart & Different GmbH
Kaiser-Friedrich-Promenade 27-29
61348 Bad Homburg v. d. Höhe**

**Telefon 06172 85558-50
info@ueberzeugend-anders.de**

www.ueberzeugend-anders.de



HELMUT KLEIN
KREISHANDWERKSMEISTER

Das Jahr neigt sich schnellen Schrittes seinem Ende entgegen. Es wäre schön, hätten wir die Zeit und Muße, auch einmal in Ruhe auf das zurück zu blicken, was in den vergangenen zwölf Monaten gewesen ist. Leider, so fürchte ich, bleibt uns diese Zeit in diesem Jahr nicht. Zu groß sind die Herausforderungen, vor denen wir stehen.

Gerichte legen die Wirtschaft lahm und die Politik schaut hilflos zu!“ Unser Kammerpräsident Hans Peter Wollseifer hat mit dieser Einschätzung doch völlig recht. Seit Jahren schon hängen drohende Dieselfahrverbote gleichsam wie das berüchtigte Damoklesschwert über den Köpfen der Handwerksbetriebe. Mit dem jüngsten Urteil der Verwaltungsgerichte trifft uns dieses Schwert mit voller Härte: Von April an drohen Fahrverbote für die gesamte Kölner Innenstadt.

Politik und Automobilindustrie schauen tatenlos zu – es gibt für unsere Betriebe keine alternativen Angebote. Die Konsequenzen sind unabsehbar, das wirtschaftliche Risiko ist nicht mehr kalkulierbar. Wir steuern sehenden Auges auf die Katastrophe zu.

Unsere Gremien von Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer hatten in der Vergangenheit immer wieder und schon sehr frühzeitig vor dieser Entwicklung gewarnt und wegweisende Entscheidungen bei Politik und Automobilindustrie eingefordert. Deren bisherige Zusagen sind völlig unzureichend und beschämend. Auch in diesem Punkt teile ich die Meinung von Hans Peter Wollseifer. Ich fürchte, auch der jüngste „Dieselgipfel“ Anfang Dezember wird keine entscheidenden Akzente setzen. Mal sehen wie weit die Landesregierung mit ihrem Einspruch gehen und wie angekündigt tatsächlich „durch alle Instanzen“ gehen wird.

Derweil richten die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und alle ihr angeschlossenen Innungen ihren Blick weiter in Richtung Zukunft. Wir werden im kommenden Jahr unse-

re Bemühungen im Kampf gegen den Fachkräftemangel weiter verstärken, unsere Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden tatkräftig und öffentlich unterstützen und auch „jungen“ Betriebe bei der Ansiedlung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Unser Projekt „Handwerkerhof“ ist nicht nur bundesweit einmalig, sondern vor allen Dingen auch wegweisend. Ich bin unserer Geschäftsführung deshalb dankbar, dass sie die Idee zu diesem Projekt in unsere Gremien eingebracht hat. Und ich bin den Kolleginnen und Kollegen aller Innungen dankbar, dass sie dieses Projekt grundsätzlich unterstützen.

Auch in Sachen „Digitalisierung“ gehen wir Schritt für Schritt nach vorne. Das Handwerk im Rhein-Erft-Kreis hat sich inzwischen als wesentlicher Faktor in der Zukunftstudie des Rhein-Erft-Kreises etabliert. So stand die Idee eines digitalen Handwerkerportals auf der Tagesordnung der jüngsten Veranstaltung der Wirtschaftsförderung im Bergheimer Medio. Auch intern haben wir diese Idee schon intensiv diskutiert und werden sie mit Sicherheit als eines unserer Zukunftsprojekte weiterverfolgen. Unsere Betriebe können sich der Digitalisierung nicht verschließen; und ich bin überzeugt, sie werden es auch nicht tun.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen - ich hoffe, Sie alle können trotz so mancher Beschwerden zum Ende des Jahres auf erfolgreiche zwölf Monate zurückblicken. Wir alle wissen um die Herausforderungen, die auch in den kommenden zwölf Monaten auf uns warten werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen reibungslosen Übergang ins nächste Jahr und natürlich alles Gute und Gesundheit für 2019.

Ihr Helmut Klein
Kreishandwerksmeister



Obermeister Thomas Ritter überreicht Sevim Arslan den Silbernen Meisterbrief.....Seite 22



Der Hürther Familienbetrieb Rehberg ist das jüngste Mitglied in der Fachinnung „Metall“ Rhein-Erft. Ausgezeichnet mit dem CJD-Partnerpreis.....Seite 10



Weil Elektromeister Sascha Wiedemann auch Rettungssanitäter ist, wurde er für Karl-Heinz Breuer zum Lebensretter.....Seite 18



Heribert Ropertz (li) überreicht Rudolf Lochthowe die Urkunde des Goldenen Meisterbriefes.....Seite 15

MEINUNG: Kreishandwerksmeister Helmut Klein nimmt Stellung zu einer Reihe aktueller politischer Themen und deren Bedeutung für die Handwerksbetriebe in der Region.....Seite 3

HANDWERK + POLITIK: Die Pulheimer CDU-Landtagsabgeordnete Romina Plonsker zeigt sich bei ihrem Besuch der Kreishandwerkerschaft als engagierte Fürsprecherin des Handwerks in der Region.....Seite 7

ACHTUNG FINANZAMT: Fahrtenbücher sind keine Bücher mit 7 Siegeln, sagt Steuerexperte Udo Schmidt. Wenn man weiß, worauf es ankommt.....Seite 6

E-REGIO-WERK: Das Handwerk zeigt Rückgrat - Knapp 30 Prozent aller Krankheitstage in Handwerksbetrieben gehen auf Muskel- oder Skeletterkrankungen zurück. Gezieltes Training hilft.....Seite 8

GUTES BENEHMEN: Innerhalb weniger Tage waren gleich drei Seminare „Knigge für Auszubildende“ ausgebucht. Mitmachen macht Sinn.....Seite 10

HANDWERK 4.0: REload 2030 - das Handwerk gestaltet die Zukunft der Region mit. Das Projekt eines digitalen Handwerkerportals im Rhein-Erft-Kreis stand jetzt bei der Status-Konferenz im Bergheimer Medio auf der Tagesordnung.....Seite 11

Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

Abfallbeseitigung
 Akkordtarife
 Altersteilzeit
 Altersversorgung
 Arbeitsgerichte
 Arbeitskreise
 Arbeitsrecht
 Arbeitnehmerüberlassung
 Arbeitssicherheit
 Arbeitsverträge
 Ausbildungswesen
Baurecht - BGB / VOB
 Bauschlichtungsstelle
 Betriebsübergabe
 Betriebsverfassungsgesetz
 Betriebsvergleiche
 Betriebswirtschaft
 Berufsgenossenschaft
 Bürgerschaftsservice
 Bürobedarf
CDH - Containerdienst Hardt
DIN - Normen
EDV - Beratung
 EG - Fragen
 EnEv
 Energieeffizienz
 Entsorgung
 Erbrecht
Factoring

Fachgruppen
 Fachzeitschriften
 Fortbildung
 Führerscheine
Generalunternehmerhaftung
 Gesellenprüfungen
 Gesellenwesen
 Gewerberecht
 Gewerbeförderung
 Gütegemeinschaft
Handwerksrecht
 HCS Hürther Container Service
Inkasso
 Interessenvertretung
Jugendarbeitsschutz
Kontaktgespräche zu Politik,
 Wirtschaft, Verwaltung
 Koep, Versicherungsmakler
Leasing - HMCT
 Lehrlingswesen
 Leifer Container
Marketing
 Messewesen
 Montan Factoring
 Mutterschutz

Nachwuchswerbung
 Normen
 Nutzfahrzeuge
Ordnungswidrigkeiten
 Öffentlichkeitsarbeit
Parkerlaubnisse
 Pressearbeit
 Produkthaftung
Rahmenabkommen
 -Berufskleidung
 -Bürobedarf
 -Container
 -Dieselkraftstoff
 -Factoring
 -Leasing
 -Versicherungen
 SIGNAL IDUNA / Reinland
 / Koep / Georg v. Sievers
 - Steuergesellschaft
 -Strom und Gas
Sachverständige
 Schwarzarbeit
 Schönmakers Container
 Seminare
 Signal
 SOKA - Bau
 Sozialgericht
 Steuerfragen
 Steuergesellschaft KH
 STI

Tarifverträge
 TZR Tarifliche Zusatzrente
 Technische Regeln
ULAK
 ÜBL
 UK Maler / Dachdecker
 Umschulung
 Umweltschutz
 Unternehmensnachfolge
Vergaberichtlinien
 Versicherungen
 Versorgungswerk
 Vertragsrecht
 VOB-Fragen
Werkvertragsrecht
 Wettbewerbsrecht
 Werbung
ZVK
 Zwischenprüfungen
 Zusatzversorgung

Inhalt



„Klassentreffen“ im Heinrich Nagel-Saal: Gleich sechs Silberne und ein Goldener Meisterbrief wurden an diesem Abend im Rahmen der SHK-Innungsversammlung an die Jubilare überreicht. Viele kennen sich seit der Meisterschule.....Seite 15



Vier Silberne Meisterbriefe der Kfz-Innung konnte Obermeister Josef Glasmacher (li) an seine verdienten Kollegen überreichen.....Seite 23



Drei Generationen teilen bei Familie Over aus Bergheim die Leidenschaft für das Dachdecker-Handwerk.....Seite 20

AUSBILDUNG: Die Zahl der Stellen nimmt zu, die Zahl der Bewerber nimmt ab. Und das Handwerk setzt deutliche Akzente gegen den Akademisierungswahn in der deutschen Bildungslandschaft.....Seite 13

Die Frechener Friseurmeisterin Nihal Güvenir ist von der Handwerkskammer zu Köln als „Top Ausbilderin“ ausgezeichnet worden.....Seite 32

Die Fachinnung Metall Rhein-Erft und KH beteiligen sich mit großem Erfolg an der Bergheimer Ausbildungsmesse.....Seite 30

INTEGRATION: Erfolgsgeschichte - die Firma müller+sohn hat vom Westdeutschen Handwerkskammertag den Intergrationspreis erhalten.....Seite 31

AUF NUMMER SICHER: Firmen- und Betriebsfahrzeuge unterliegen besonderen Vorschriften und müssen jährlich zur UVV-Prüfung.....Seite 25

AUS DEN INNUNGEN: Zum Jahresende finden traditionell die Innungsversammlungen statt - im Mittelpunkt stehen die Auszeichnungen mit Silbernen und Goldenen Meisterbriefen

AUSZEIT: Wintersport, Erholung und ein Megaevent der internationalen Skisprungelite - das alles und noch eine ganze Menge mehr bietet das Sauerland in diesem Winter seinen Besuchern.....Seite 28

Platzieren Sie ihre Werbung im

MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: info@handwerk-rhein-erft.de

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

Impressum

Druck: Mega Druck

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft
Verein Hoch- und Ausbau e.V.
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903
info@handwerk-rhein-erft.de
www.handwerk-rhein-erft.de

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Gedruckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)

v.i.S.d.P.:
Heribert Ropertz
Hauptgeschäftsführer
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

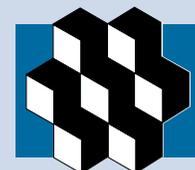
Redaktion:
Helmut Klein;
Werner Brauckmann
Heribert Ropertz

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Heribert Ropertz, Hans-Peter Henseler
Werner Brauckmann, Peter Szemenyei,
Peter Ropertz, Helge Hill, Frank Giesen

Bildnachweis:
Seite 3 von Eva Bereska,
Titelbild: Rhein-Erft-Media
privat: 13, 18, 22, 27, 30,
KH Rhein-Erft: 14 (2), 15, 17, 22
HWK: 32
Rhein-Erft-Media: 10, 21, 23
druck-reif: 11, 14, 15, 16, 20, 25
CID: 10
MULNV / Yavuz Arslan: 33

Anzeigen:
Peter Szemenyei
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:
Rhein-Erft-Media
Friedrichstraße 11
50226 Frechen
Telefon: 02234-928837



Fahrtenbuch - (k)ein Buch mit 7 Siegeln

Selbständige mit Betriebs-PKW und Arbeitnehmer mit Firmenwagen müssen für die private Nutzung einen privaten Nutzungswert ermitteln und versteuern. Die 1%-Pauschalermethode ist am einfachsten zu handhaben, doch in vielen Fällen kann die Berechnung nach der Fahrtenbuchmethode steuerlich vorteilhafter sein. Allerdings stellt die Finanzverwaltung hohe Anforderungen an das Fahrtenbuch, so dass diese Methode mit erheblich mehr Aufwand verbunden ist. Udo Schmidt, Geschäftsführer der Steuerberatungsgesellschaft Frechen, zeigt auf, wie Sie ein Fahrtenbuch ordnungsgemäß führen.

Grundsätzlich ist die Fahrtenbuchmethode umso günstiger, je niedriger der Umfang der Privatfahrten ist und je niedriger die Gesamtkosten (Abschreibung, Steuer, Versicherung, Kraftstoff, Reparaturen) sind. Dies liegt daran, dass die 1%-Pauschalermethode immer vom Bruttolistenpreis des Fahrzeugs berechnet wird – unabhängig davon, welche tatsächlichen Kosten das Fahrzeug verursacht.

Das Fahrtenbuch dient dazu, das Verhältnis der privaten Fahrten zu den übrigen Fahrten nachzuweisen. Es stellt insofern einen Eigenbeleg des Fahrers dar, um Rechenschaft über die unternommenen Fahrten abzulegen. Um als Beleg dienen zu können, muss das Fahrtenbuch „ordnungsgemäß“ sein. Um als ordnungsgemäß zu gelten, haben Finanzverwaltung und Rechtsprechung strenge Regeln aufgestellt:

1. Das Fahrtenbuch muss in sich geschlossen sein.

Hierzu ist laut Bundesfinanzhof eine gebundene, oder zumindest in sich geschlossene Form, „die nachträgliche Einfügungen oder Änderungen ausschließt oder zumindest als solche erkennbar werden lässt“ notwendig. Daraus folgt, dass eine „lose Ansammlung einzelner Daten ohne äußeren Zusammenhang daher schon in begrifflicher Hinsicht kein Fahrtenbuch sein“ kann. Es ist daher ratsam, gebundene Fahrtenbücher aus dem Handel zu verwenden.

2. Das Fahrtenbuch muss fortlaufend geführt werden.

Sie dürfen die Eintragungen nicht auf einen repräsentativen Zeitraum beschränken. Das Fahrtenbuch muss ununterbrochen für

das gesamte Jahr geführt werden und die Fahrten geordnet und im zeitlichen Zusammenhang wiedergeben. Ein Wechsel vom Fahrtenbuch zur 1%-Pauschalermethode oder umgekehrt ist unterjährig nicht möglich.

3. Die Eintragungen müssen zeitnah erfolgen.

Fahrten müssen möglichst unmittelbar am ihrem Ende eingetragen werden. Werden die Eintragungen erst im Nachhinein, zum Beispiel anhand von losen Notizzetteln, in Reinschrift eingetragen, ist das Fahrtenbuch nicht ordnungsgemäß (selbst dann, wenn die Notizzettel selbst zeitnah erstellt wurden).

4. Dienstliche Fahrten müssen genau dokumentiert werden.

Während für Privatfahrten Kilometerangaben genügen, müssen für jede einzelne berufliche Fahrt Datum, Kilometerstand am Beginn und am Ende jeder einzelnen beruflichen Fahrt, Reiseziel, Reisezweck – d.h. aufgesuchte Kunden oder Geschäftspartner sowie dienstliche Tätigkeit (z.B. „Behördenbesuch“, „Filiale“, „Baustelle“, „Einkauf“) sowie bei Umwegen auch die Reiseroute eingetragen werden.

5. Alle Fahrten müssen eingetragen werden.

Sämtliche Fahrten müssen vollständig und lückenlos im Fahrtenbuch dokumentiert werden. Demnach ist jede einzelne Fahrt, getrennt nach beruflichem und privatem Zweck einzutragen. Besuchen Sie nacheinander mehrere berufliche Reiseziele, können Sie diese in einer Eintragung zusammenfassen. Es genügt dann der Endkilometerstand nach dem Ende der gesamten Reise, allerdings müssen alle Kunden bzw. Ziele in der richtigen zeitlichen Reihenfolge eingetragen werden. Die erforderlichen Mindestangaben müssen im Fahrtenbuch notiert sein – sie können nicht durch anderweitige Auflistungen ersetzt werden.

Häufige Fehler bei der Führung des Fahrtenbuchs:

- Das Fahrtenbuch besteht aus einer „Looseblattsammlung“. Dies ist eben keine gebundene Form oder in sich geschlossen. Auch Tabellen, die mittels eines Computers erzeugt werden, sind nicht ordnungsgemäß,

da sie laut Bundesfinanzhof kein in sich geschlossenes Verzeichnis darstellen (BFH-Urteil vom 16.11.2005).

- Die Fahrten werden vorab auf Notizzettel vermerkt und später anhand dieser und ggf. weiterer Aufzeichnungen das Fahrtenbuch erstellt. Selbst wenn die Eintragungen mit den übrigen Aufzeichnungen nachweislich übereinstimmen, genügt dies laut Bundesfinanzhof nicht als ordnungsgemäßes Fahrtenbuch (BFH-Urteil vom 09.11.2005).

- Das Reiseziel gilt als nicht hinreichend bestimmt, wenn nur die Straße oder nur der



Ort, nicht aber Hausnummer oder Kundenname vermerkt ist. Gleiches gilt, wenn nur der Name des Kunden vermerkt ist, nicht jedoch Ort oder Straße. Sind nicht sämtliche auf einer Fahrt besuchten Kunden angegeben, ist dies ebenfalls nicht ordnungsgemäß (BFH-Urteil vom 13.11.2012).

- Das Fahrtenbuch ist nicht plausibel. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn Tankrechnungen vorliegen, zu denen jedoch keine Fahrten im Fahrtenbuch eingetragen sind (häufig und leicht aufzudecken, wenn im Ausland getankt wurde).

Sollte Ihr Fahrtenbuch auch nur eine der oben genannten Anforderungen nicht erfüllen, kann das Finanzamt das Fahrtenbuch als „nicht ordnungsgemäß“ verwerfen. Dann kommt zwingend die 1%-Pauschalermethode zur Anwendung. Handelt es sich jedoch nur um kleinere Mängel, kann dies laut Bundesfinanzhof zumindest dann nicht zum Verwerfen des Fahrtenbuchs führen, wenn „trotz der Mängel eine hinreichende Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit“ gegeben ist (BFH-Urteil vom 10.04.2008).



Wenn Sie ein elektronisches Fahrtenbuch nutzen (z.B. in Verbindung mit dem Navigationsgerät), ist dieses Fahrtenbuch ordnungsgemäß, wenn die daraus zu gewinnenden Erkenntnisse exakt dieselben sind, wie bei einem manuell geführten Fahrtenbuch (BFH-Urteil vom 16.11.2005). Insofern müssen nachträgliche Änderungen ausgeschlossen sein oder zumindest dokumentiert werden. Wenn das Gerät nicht zwischen beruflichen und privaten Fahrten unterscheidet (dies muss in der Regel vor Fahrtbeginn durch den Fahrer angegeben werden), handelt es sich nicht um ein ordnungsgemäßes Fahrtenbuch.

Wenn Sie sich für ein elektronisches Fahrtenbuch entscheiden sollten, bitten Sie den Hersteller, unter Hinweis auf die Rechtsprechung, um die Bescheinigung der steuerlichen Anerkennung.



Mit der zunehmenden Digitalisierung wächst auch die Zahl der digital geführten Fahrtenbücher. Viele lassen sich über Smartphone oder direkt über das Navigationssystem des Kfz steuern. Aber Vorsicht: Nicht alle Systeme werden auch von den Finanzämtern anerkannt.

Politikerin trifft Handwerker

Die Landtagsabgeordnete Romina Plonsker zu Gast

„Das Handwerk ist ein bedeutender Konjunkturmotor, Arbeitgeber und Ausbilder in der Region. Davon profitiert auch der Rhein-Erft-Kreis, davon profitieren die Menschen in unserer Heimat.“ Dieses Fazit zieht die Pulheimer CDU-Landtagsabgeordnete Romina Plonsker nach ihrem ersten offiziellen Treffen mit Spitzenvertretern des Rhein-Erft-Handwerks im Frechener Haus des Handwerks. Mit dabei waren unter anderem Kreishandwerksmeister Helmut Klein, Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und Geschäftsführer der Baugewerksinnung Köln/Rhein-erft sowie Peter Ropertz, Assistent der Geschäftsführung.

Einen Umsatz von 18,1 Milliarden Euro haben die Handwerker im Bereich der Handwerkskammer zu Köln, zu dem auch der Rhein-Erft-Kreis gehört, im vergangenen Jahr erwirtschaftet. Für 2018 erwarten die Handwerker laut Prognose der HWK eine Steigerung des Umsatzwachstums von drei Prozent. Das Handwerk ist also gut im Geschäft. Allerdings - und auch das war Thema des intensiven Gedankenaustauschs - die Handwerker machen sich auch Sorgen. Insbesondere dort, wo sie Gefahr laufen, Defizite ausbaden zu müssen, die sie nicht zu verantworten haben, sprich Dieselfahrzeuge und drohende Dieselfahrverbote. Anders als die Gerichte in aktuellen Urteilen teile sie die Auffassung der Landesregierung und spreche sich klar gegen Fahrverbote aus, so die junge Landtagsabgeordnete. Die Bildungspolitik und die Finanzierung der Meisteraus-

bildung, das Azubi-Ticket, der Fachkräftemangel, die Wünsche des Handwerks nach einer steuerlichen Entlastung des Mittelstands und eine Reduzierung der Grunderwerbssteuer waren weitere Themen des intensiven Austauschs.

Romina Plonsker: „Das Handwerk in unserer Region leistet einen ganz wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung. Es gibt den Menschen Arbeit und ein gutes Einkommen. Wir sind entschlossen, die Rahmenbedingungen wie zum Beispiel die Verkehrsinfrastruktur so zu gestalten, dass das Handwerk sich weiter positiv entwickeln kann.“

Auch Kreishandwerksmeister Helmut Klein zog nach diesem ersten Gedankenaustausch eine positive Bilanz: „Ich bin davon überzeugt, dass wir in Romina Plonsker eine engagierte Fürsprecherin für die Belange des Handwerks hier in der Region gefunden haben.“



von links: Peter Ropertz, Helmut Klein, Romina Plonsker und Heribert Ropertz im Heinrich Nagel-Saal.

Foto: KH Rhein-Erft

Kölner Straße 2
50226 Frechen
im Haus des Handwerks Rhein-Erft

Telefon: 02234 1820 - 0
Fax: 02234 1820 -10
und 02234 1820 - 21

E-Mail: office@kdup.de
Web: www.kdup.de

KD&P.
Dierker & Koyka • Rechtsanwälte

FRANK DIERKER
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Lehrbeauftragter für Baurecht
Vorsitzender der Schlichtungsstelle Bau der Gütegemeinschaft Bau

CLAUDIA KOYKA
Rechtsanwältin u. Mediatorin
Fachwältin für Arbeitsrecht
Fachwältin für Familienrecht

TANJA SCHMITZ*
Rechtsanwältin
Fachwältin für Familienrecht

DR. ROLAND SIEGER*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Immobilienrecht

LARS MIDDEL*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

MARCUS RIDDER-FRÖHLICH*
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht

HEINZ RUDOLF JÜRGENS**
Schlichter u. Schiedsrichter SOBau
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

DANIELA ALEXANDRA BOURS**
Rechtsanwältin

* = im Angestelltenverhältnis / ** = in Kooperation



TEIL 6: Das Handwerk zeigt Rückgrat



Ich bin mit der Mitarbeiterin gemeinsam zu Pilates gegangen - jeden Morgen. Und das hat uns beide auch zusammengeschweißt, weil wir auch gemeinsam den ganz Tag über Muskelkater hatten.

SINNGEMÄSS EINE STIMME AUS UNSEREN INNUNGSBETRIEBEN

Die IKK classic bietet viele Möglichkeiten der Prävention arbeitsbedingter Muskel- und Skeletterkrankungen am Arbeitsplatz und unterstützt Sie und Ihre Mitarbeiter bei der Umsetzung eines gesunden Lebensstils in der Arbeitswelt und in der Freizeit.

Erfolgreiche Tipps für körperliche Gesundheit

Steigerung der Bewegung

Die Möglichkeiten sind so vielfältig wie die Bewegungsformen selber. Gut geplant und organisiert lässt sich viel erreichen. Einige Maßnahmen zum Nachmachen sind zum Beispiel feste Termine für gemeinsame Bewegungsaktivitäten, Betriebssportgruppen, Laufgruppen, aktive Betriebsausflüge, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, an Volks- und Businessläufen teilnehmen oder Aktivpausen im Betrieb.

Für viele Mitarbeiter und Arbeitgeber in Handwerksbetrieben gehören ungünstige Körperhaltungen sowie schweres Heben und Tragen zum Alltag. Vom täglichen Stress ganz zu schweigen.

Die Folge: 29,5 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitstage im Handwerk gehen auf Muskel- und Skeletterkrankungen zurück.

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz kann viel bewirken:

Ob Sie als Betriebsinhaber nun die Arbeitsbedingungen optimieren, ergonomische Hilfsmittel einsetzen oder Ihre Mitarbeiter in einem aktiven Lebensstil bestärken. Sie nehmen so Ihre soziale Verantwortung wahr und gewinnen auch wirtschaftlich: Als Betrieb mit gesunden Mitarbeitern, die mehr leisten und dem Unternehmen lange verbunden bleiben. Als Chefs haben Sie es in der Hand, ob Ihr Betrieb ein gesundes Rückgrat hat.

Kurzcheck: Wie gut zeigt Ihr Betrieb Rückgrat?	Einschätzung
1. In meinem Betrieb steht das Thema Gesundheit regelmäßig verbindlich auf der Tagesordnung von Besprechungen.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
2. In meinem Betrieb gibt es feste Ansprechpersonen, die sich um die Gesundheit der Mitarbeiter kümmern.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
3. Beim Einrichten von Arbeitsplätzen und dem Anschaffen von Arbeitsmitteln achte ich auf Ergonomie.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
4. Ich achte auf eine gute Arbeitsumgebung: die Mitarbeiter erhalten bei Bedarf geeignete Arbeitskleidung.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
5. Wir planen und vergeben Arbeitsplätze und Aufgaben dem Alter der Mitarbeiter entsprechend.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
6. Die Mitarbeiter wissen, wie Rücken und Gelenke bei der Arbeit belastet werden und wie sie sich ergonomisch gut verhalten.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
7. Die Mitarbeiter kennen und nutzen Ausgleichsübungen am Arbeitsplatz sowie passende Bewegungsformen in der Freizeit.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
8. Die Mitarbeiter können am Arbeitsplatz Lebensmittel frisch halten und/oder dort zubereiten.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
9. Die Mitarbeiter und ich trinken ungesüßte Getränke und essen Obst und Gemüse.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%
10. Die Mitarbeiter und ich kennen und nutzen Angebote zur Verbesserung des individuellen körperlichen Wohlbefindens.	<input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%

Sehen Sie noch Verbesserungsmöglichkeiten? Dann wenden Sie sich an Ihre Kreishandwerkerschaft oder an die IKK classic!

BETREUT VOM



GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Informationen und Angebote erhalten Sie von Ihrem IKK-Gesundheitsmanager oder der Kreishandwerkerschaft (Peter Ropertz, 02234-52222). Informieren Sie sich über die kostenlosen Seminare bei Ihrer IKK classic vor Ort oder schicken Sie eine Mail an: BGF-Team@ikk-classic.de. Weitere Informationen und Angebote rund um den gesunden Handwerksbetrieb finden Sie unter: <http://www.e-regiowerk.de> oder <http://www.IKK-classic.de>

Ansprechpartner für Betriebe bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ist Peter Ropertz; Telefon: 02234 - 52222

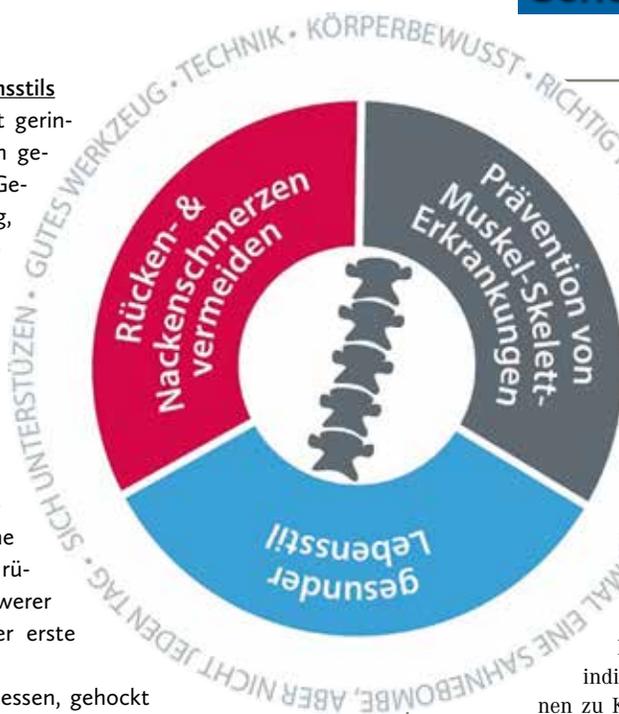
Förderung eines gesunden Lebensstils

Es gibt viele Möglichkeiten, mit geringem Aufwand gemeinsam einen gesunden Lebensstil zu fördern. Gerade zu den Themen Ernährung, Bewegung, Nikotin- und Alkoholkonsum können Seminare sehr hilfreich sein und vor allem Spaß machen.

Prävention arbeitsbedingter Muskel- und Skeletterkrankungen – insbesondere von Rücken- und Nackenschmerzen

Ein gesundheitsförderliches Verhalten, wie beispielsweise eine dynamische Sitzhaltung oder rüchenschonendes Heben schwerer Gegenstände zu kennen, ist der erste Schritt zu weniger Belastungen.

Wenn auf der Arbeit länger gesessen, gehockt oder gestanden werden muss, sollte es Ausgleichsübungen geben. Je nach Belastung kann das eine kurze Hals-/Nackenübung sein, die alle Mitarbeiter kennen, die Dehnung mit dem Gummiband, die Aushängung an einer Stange oder vieles andere mehr. Auch das Einrichten von Bewegungsräumen im Betrieb, ein aktiver Betriebsausflug, Ernennung von Bewegungsverantwortlichen im Betrieb, Rückenbeauftragte, optische und akustische Signale zur Erinnerung an betriebliche (Ausgleichs-)Bewegungen oder an besondere Belastungen (schwere Gegenstände, die zu heben sind), gehören dazu.



Gesunde Unternehmerpaare - getrennte Lebensbereiche sind nicht denkbar?!

Die Universität Hamburg sucht gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft Unternehmerpaare von Kleinst- und Kleinbetrieben im Handwerk für eine Tagebuchbefragung. Dabei geht es um den Ausgleich verschiedener Anforderungen und Erholung in allen Lebensbereichen.

Nutzen: Sie unterstützen maßgeblich die Forschung zu diesem Themenbereich.

Bei einer vollständigen Teilnahme beider Lebenspartner erhalten Sie zusammen ein kleines Dankeschön im Wert von 50 Euro, eine individuelle Ergebnismeldung sowie Informationen zu Kraftquellen und Strategien für ein Leben in Balance.

Ablauf: Für die Befragung werden Ihnen Tagebücher mit frankiertem Rückumschlag zugesendet. Es gibt vorab eine 20-minütige Onlinebefragung und dann an fünf aufeinanderfolgenden Tagen die Tagebuchbefragung (ca. 3 Minuten morgens und 10 Minuten abends). Ausgewertet wird gemäß den Datenschutzbestimmungen getrennt von persönlichen Daten.

Mitmachen: Schicken Sie zur Teilnahme die E-Mail-Adressen beider Partner und Post-Anschrift an romana.dreyer@uni-hamburg.de. Weitere Projekt-Informationen finden Sie auf www.e-regioWerk.de

Beispiele und Erläuterungen – Tagebuch Leben in Balance

Flow: Ein Gefühl von völliger Konzentration und Ungestörtheit – die Arbeit läuft einfach und fokussiert von der Hand.

Beispiel: Heute fühlte ich mich glücklich, weil ich intensiv arbeiten konnte.

Kontrolle über Aufgaben: Kontrollempfinden über die zu erledigenden Aufgaben.

Beispiel: Ich konnte heute frei darüber entscheiden, wie ich meine Arbeit mache.

Gedankliches Abschalten: Abschalten bedeutet, nicht an die Arbeit zu denken, nicht ständig erreichbar zu sein.

Beispiel: Heute während meiner Freizeit, vergaß ich die Arbeit.

Kontrolle über die Zeit in der Freizeit: Einfluss darauf nehmen zu können, wie ich meine Freizeit verbringen kann.

Beispiel: Heute während meiner Freizeit, hatte ich das Gefühl, selbst entscheiden zu können, was ich tat.

Leben in Balance: Hier geht es darum, dass Sie zufrieden und erfolgreich mit der Vereinbarkeit verschiedener Rollen und Ziele sind sowie einen Ausgleich zwischen Anforderungen und Erholungsphasen in allen Lebensbereichen gestalten. Beispiel: Ich bin heute zufrieden mit meiner Balance zwischen Arbeit und Privatleben.

Ressourcen: Ressourcen sind wünschenswerte Zustände (Partnerschaft, soziales Netz, Zeit). Sie geben uns die Energie und das Werkzeug, um die vielen Anforderungen des Alltags zu meistern und unsere Ziele zu erreichen. Partnerschaftliche Unterstützung ist eine sehr zentrale Ressource, also ein Hilfsmittel zur Erreichung eines Ziels und gleichzeitig eine Quelle, aus der Kraft zur Bewältigung von Aufgaben gezogen werden kann.

Beispiel: Heute habe ich meinen Partner darum gebeten, mir den Rücken freizuhalten, damit ich meinem Hobby nachgehen konnte.



S.O.L. Office im neuen starken Verbund der



Erleben Sie unsere neuen Synergien:

Ob Hygienemanagement, Druckkostenoptimierung oder individuelle Arbeitsschutzkleidung - wir beraten und versorgen Sie mit dem notwendigen Büro- und Wirtschaftsbedarf. Profitieren Sie als Mitglied der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft von unseren Vorteilen und sprechen Sie uns an!

Oliver Lehrbach: Fon + 49 2238 30 82 666 | info@soloffice.de | www.soloffice.de



Knigge für Auszubildende: Moderne Umgangsregeln muss man beherrschen

Der erste Eindruck, Kundenansprache am Telefon, sprachliche Etikette, Smalltalk - das kleine Gespräch mit großer Wirkung, was geht - was geht nicht? Innerhalb kürzester Zeit waren die drei Praxis-Workshops „Azubi-Knigge“ mit jeweils 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern restlos ausgebucht. Nicht ohne Grund. In Zeiten harten Wettbewerbs und gelebter Dienstleistung in allen Bereichen sind Auftreten und Kundenkommunikation wichtige Elemente für den Erfolg des Handwerksbetriebes. „Mit der Schulung dieser Eigenschaften kann deshalb nicht früh genug begonnen werden“, sagt die zertifizierte Knigge-Trainerin Monika Scheerbaum. Gemeinsam mit der IKK Classic bietet die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft diese Workshops an. Die Auszubildenden erhalten in diesem Seminar ein tiefgründiges Verständnis und Sensibilisierung für eine Vielzahl an Werten und wichtigen Verhaltensweisen. Sie optimieren ihr Auftreten und bekommen Sicherheit für zeitgemäße Umgangsformen.



Monika Scheerbaum ist IHK-zertifizierte Knigge-Trainerin. Sie weiß aus Jahre langer Erfahrung: Gute Umgangsformen sind heute aktueller denn je und werden von jedem als selbstverständliche Kompetenz vorausgesetzt. Auch und gerade Auszubildenden hilft das Beherrschen von modernen Umgangsregeln, sich souverän und selbstsicher im Berufsleben und im gesellschaftlichen Umfeld zu bewegen.

Zuwachs für die Fachinnung Metall

Über 60 Gäste, Partner, Freunde und Förderer des CJD Berufsbildungswerkes Frechen, Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, konnte Markus Besserer, Gesamtleiter CJD NRW Süd/Rheinland, zur elften Tafelrunde, bei einem kulinarischen, mehrgängigen Menu begrüßen. Zubereitet wurde das Menü, bestehend aus vielen Tapas und Speisen von Grill und Wok, von den Auszubildenden und ihren Meistern aus der Küche und serviert von den Auszubildenden in der Metalltechnik, denn in diesem Jahr fand die Tafelrunde erstmalig in der Metallwerkstatt des CJD Frechen statt. „Wir wollten mal etwas Neues ausprobieren und auf diese Weise eine Werkstatt mit ihren



Auszubildenden und Meistern präsentieren“, erklärte Markus Besserer den ungewöhnlichen Ort für ein Dinner. Im Verlauf des Abends

wurde auch ein Partner-Preis verliehen, den jeweils ein Unternehmen bzw. ein Partner erhält, der sich für die Aufgaben des CJD Frechen in außergewöhnlicher Weise engagiert. Den diesjährigen Preis, eine Statue in Form einer Wendeltreppe, gefertigt in der CJD Metallwerkstatt, erhielt die Firma Metallbau Rehberg GmbH aus Hürth. Der Preis wurde von Inhaber Udo Rehberg und seiner Familie, die auch im Betrieb tätig ist, entgegen genommen (Foto).

Inzwischen konnte die Fachinnung Metall die Firma Metallbau Rehberg GmbH als neues Innungsmitglied gewinnen und in ihren Reihen begrüßen.

Alle warten ganz gespannt auf G5

REload 2030 - Handwerk gestaltet die Zukunft der Region aktiv mit

„Das große Interesse hat uns gefreut und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Thomas Kuhls, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft, über die rund 160 Besucher der 2. REload Status-Konferenz „Zukunft Rhein-Erft-Kreis 2030“. Den Blick in die Zukunft zu richten und den Kreis auch künftig wirtschaftlich attraktiv und handlungsfähig zu gestalten, heißt, sich mit Themen wie Digitalisierung, demographischem Wandel, Fachkräfteengpass und Innovationen auseinanderzusetzen. Auch im Handwerk ist die Digitalisierung längst angekommen, und die Entwicklung eines Digitalportals für das Handwerk ist seit wenigen Monaten in Arbeit. Christoph Krause (Kompetenzzentrum Digitales Handwerk, Koblenz) und Bastian Lublinsky (Lublinsky Stahl- und Feinstahlbau, Brühl) erklären an Alltagsbeispielen wie es funktionieren soll und welche Vorteile es für Handwerksbetriebe und Kunden hat. Das Problem: Solche digitalen Lösungen sind - ähnlich wie selbstfahrende Autos - auf schnelles Internet



Bastian Lublinsky (2.v.rechts mit Mikrofon) erklärt, wie er im elterlichen Betrieb die Digitalisierung vorantreiben möchte. Ganz links Moderator Henning Quantz, daneben Christoph Krause vom Kompetenzzentrum Digitales Handwerk in Koblenz.

angewiesen. „G 5“ lautet die Zauberformel. „Wenn es kommt, funktioniert unser System“, sagt Christoph Krause. Gemeinsam wird ein Netz zur Datenübertragung entwickelt, das

Handwerksbetrieben zukünftig einerseits vorhandene Märkte sichert, nicht zuletzt aber auch Chancen eröffnet, neue Marktfelder für das Handwerk zu erschließen.

MEWA DYNAMIC®
Bewegungsfreiheit kann man mieten.

WIR MANAGEN DAS

MEWA AG & Co. Vertrieb OHG
Hermann-Gebauer-Platz · 46238 Bottrop
Telefon 02041 693-288 · Telefax 02041 693-282
E-Mail: handwerk@mewa.de · www.mewa.de
mewa.de/dynamic-construct

Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung und mehr*...

* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,
Vertriebsleiter



GVG mbH Rhein-Erft
Max-Planck-Str. 11 · 50354 Hürth · www.gvg.de

Handwerk startet Berufsfelderkundung

Sie wollen Jugendlichen der Klasse 8 helfen sich auf die Berufswahl realistisch und zielgerichtet vorzubereiten? Sie sind bereit, Schülerinnen und Schülern einen Tag lang einen Einblick in Ihr Unternehmen/ Ihren Beruf zu bieten? Dann machen Sie mit und geben Sie Ihr Angebot jetzt ein <https://www.berufsfelderkundung-rek.de/berufsfelderkundung-melden.aspx>

Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen aller weiterführenden allgemeinbildenden Schulen im Rhein-Erft-Kreis können ihre Berufsfelderkundungen (BFE) für diese drei Tage über das Internetportal buchen. Natürlich können Betriebe aber auch weiterhin bestehende Kooperationen mit Schulen nutzen und im Rahmen ihrer Jahresplanung abweichende Termine absprechen. Allgemeine Informationen rund um das Thema

Berufsfelderkundung finden Sie natürlich auch auf dem Portal www.berufsfelderkundung-rek.de!

Für das Schuljahr 2018/2019 sind im Rhein-Erft-Kreis folgende Berufsfelderkundungstage in Abstimmung mit allen Akteuren des Übergangs Schule-Beruf festgelegt:

- Donnerstag, der 24. Januar 2019
- Donnerstag, der 28. März 2019
- Dienstag, der 02. Juli 2019

Kreishandwerksmeister Helmut Klein unterstützt die Initiative: „Der Mehrwert für unsere Betriebe liegt auf der Hand. Jugendliche, die bereits einen Tag in einen Betrieb geschnuppert haben, sind besser in der Lage, für das darauf folgende Praktikum und die

sich möglicherweise anschließende Ausbildung zu orientieren. Denn sie haben die erste Hürde, nämlich die Kontaktaufnahme mit einem Betrieb, bereits einmal erfolgreich genommen. Zudem haben unsere Betriebe die Möglichkeit, sich als zukünftige Ausbilder zu präsentieren, in dem sie einen, zwei oder gar alle drei Tage zur Berufsfelderkundung im eigenen Betrieb für die Jugendlichen der 8. Klassen zur Verfügung stellen.

Ausbildungsbörse: Jetzt anmelden

Am 2. Februar 2019 findet die inzwischen 22. Hürther Ausbildungsbörse unter anderem in Kooperation mit dem AWH statt. Auch in diesem Jahr gab es einen Plakatwettbewerb bei welchem eine Jury bestehend aus dem Bürgermeister, und den Vertretern der Kooperationspartner Agentur für Arbeit, AWH, Kreishandwerkerschaft und dem Goldenberg Europakolleg das Plakat auswählte, mit welchem für die Börse erworben wird.

Gestaltet wurden die elf vorgestellten Plakatentwürfe von der GTAM Gestaltungstechnische Assistent/innen AHR Mittelstufe des GEK.

Derzeit liegen rund 70 verbindliche Anmeldungen von Unternehmen vor. Unter-

nehmen, welche Ihr Ausbildungsangebot bei der „Börse“ präsentieren möchten und an einer Teilnahme interessiert sind, können sich gerne an Frau Christa Derigs von der städtischen Wirtschaftsförderung telefonisch unter 02233/53-180 oder per Mail unter cderigs@huerth.de wenden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Nach der erfolgreichen Premiere in diesem Jahr, wird die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft auch 2019 wieder mit einem attraktiven Gemeinschaftsstand vertreten sein. Betriebe, die am Stand der Innungen mitwirken möchten, können sich per Mail an die Geschäftsstelle der KH wenden:

PETER.ROPERTZ@HANDWERK-RHEIN-ERFT.DE

Mehr Stellen, weniger Bewerber



Haben Bilanz des Ausbildungsmarktes gezogen: (v.links) Vera Lange (IHK), Ar Werle (Handwerkskammer Köln), Rainer Imkamp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Arbeitsagentur, Azubi Leon Walther, Christian Meinel (Geschäftsführer Ribbex) und Peter Ropertz, Assistent der Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft..

Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft: „Eine duale handwerkliche Ausbildung bildet das ideale Fundament für die berufliche Zukunft. Mittlerweile wird dies auch endlich in der gesellschaftlichen Debatte so wahrgenommen. Das Handwerk möchte dem Akademisierungswahn bewusst etwas entgegensetzen.“

Für einen Beruf mit Zukunft haben sich auch die Auszubildenden der Ribbex GmbH wie Leon Walther entschieden, der eine Ausbildung zum IT-Systemkaufmann macht. Auch kann man dort eine Lehre als Fachinformatiker in der Systemintegration machen. „Beide Berufe werden in der digitalen Arbeitswelt von morgen an Bedeutung gewinnen“, erläutert Christian Meinel, Geschäftsführer der Ribbex GmbH.

Die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft führt eine Datenbank für die Vermittlung von Lehrstellen und Auszubildenden. Hier können Handwerksbetriebe ihre offenen Ausbildungsstellen melden. Zugleich können Betriebe aber auch Bewerber melden, die bei ihnen aktuell nicht zum Zuge kommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft können diese Bewerbungen dann zielgenau an die Betriebe weiter vermitteln, die noch auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden sind.

Alle weiteren Informationen gibt es telefonisch unter: 02234 - 52222

„Ich freue mich, dass wir auch die diesjährige Bilanz zum Ausbildungsmarkt im Rhein-Erft-Kreis in einem interessanten Unternehmen ziehen können“, läutete Rainer Imkamp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Brühl, das gemeinsam mit den Kammern organisierte Pressegespräch ein, das in diesem Jahr bei der Ribbex GmbH in Wesseling stattfand. Gemeinsam mit Arik Werle von der Handwerkskammer zu Köln, Vera Lange von der Industrie- und Handelskammer Köln sowie Peter Ropertz von der Kreishandwerkerschaft stellte er die Ergebnisse des Beratungsjahres 2017/2018 vor. Für den Zeitraum von Oktober 2017 bis September 2018 wurden im Kreis 2870 Bewerber registriert, 132 oder 4,4 Prozent weniger als im vergangenen Jahr. Dem gegenüber standen der Arbeitsagentur 3094 Ausbildungsstellen im Rhein-Erft-Kreis zur Vermittlung zur Verfügung, dies sind oder 51,8 Prozent mehr als im letzten Jahr. „Hier ist aber wichtig zu wissen, dass dieser Anstieg hauptsächlich durch ein größeres Angebot an außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen zustande kam. Das Angebot an betrieblichen Ausbil-

dingsstellen sank um 1,8 Prozent gegenüber 2017“, erklärte Imkamp. Rund 68 Prozent der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen konnten mit passenden Bewerbern besetzt werden. In den meisten Fällen passten Angebot und Nachfrage zusammen, dennoch blieben 213 Ausbildungsstellen unbesetzt und 118 Bewerber fanden bis Ende September keine passende Ausbildungsstelle. „Rein rechnerisch müsste man hier doch schnell Abhilfe schaffen können“, stellte Imkamp fest. „Wer den Ausbildungsmarkt kennt, weiß aber, dass es so leider nicht funktioniert. Zu unterschiedlich sind Erwartungen und Anforderungen der Betriebe auf der einen und die Wunschvorstellungen der Jugendlichen auf der anderen Seite.“

Aus Sicht der Handwerksinstitutionen offenbaren die Zahlen allerdings auch ein Problem des deutschen Ausbildungssystems insgesamt. Bereits seit vielen Jahren warnt das Handwerk auf nahezu allen politischen wie gesellschaftlich relevanten Ebenen vor der zunehmenden Akademisierung der Ausbildung. Erst allmählich sei endlich eine Trendwende erkennbar, sagt Peter Ropertz von der



Zwei Tage im hohen Norden

Die diesjährige „Tippeltour“ der Tischler-Innung Rhein-Erft fand auf Einladung der Firma Remmers Baustofftechnik in Löhne statt und führte die kleine Reisegruppe aus dem Rheinland in Richtung Oldenburger Land. Auf dem Reise- und Besuchsprogramm der Tischler standen die Betriebsbesichtigung der Firma Remmers und der Besuch des Spirituosen-Herstellers Berentzen in Haselünne („*Bier und ein Appelkorn...*“). Ihren Abschluss fand die Tippeltour 2018 dann am zweiten Reisetag mit einer Besichtigung der Meyer-Werft in Papenburg. Ein echter Höhepunkt, insbesondere für die technik-affinen Handwerker. Denn im Dock lag das erste weltweit gebaute gasbetriebene Passagierschiff. Für die Werft sei das neue Schiff ein technologischer Meilenstein, sagte Geschäftsführer Tim Meyer. „Ein Kreuzfahrtschiff, komplett mit LNG, das haben wir noch nicht gehabt.“

Inzwischen ist das jüngste Schiff aus der Aida-Serie vom Stapel gelaufen. Die erste große Fahrt führt in diesem Winter auf die Kanaren.

Neue Gesichter im Vorstand

Anfang November fand die Herbst-Mitgliederversammlung der Tischler-Innung Rhein-Erft statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt waren die nach Satzung und Handwerksordnung erforderlichen Neuwahlen zum Vorstand. Frank Wilkening aus Kerpen-Türnich wurde als Obermeister einstimmig in seinem Amt bestätigt.

Als neuer stellvertretender Obermeister wurde Michael Stroh aus Elsdorf von der Versammlung gewählt. Er löst damit Karl-Josef Erhard aus Pulheim-Brauweiler ab, der nach 35 Jahren aus diesem

Amt ausscheidet, aber noch als Beisitzer im Vorstand tätig bleiben wird. Neuer Lehrlingswart der Tischler-Innung ist Manfred Joachim Giefer aus Brühl, der bereits seit einigen Jahren aktiv im Prüfungsausschuss tätig ist. Das Amt des Lehrlingswarts war leider durch den viel zu früh verstorbenen Philipp Bollig aus Bergheim zuletzt nicht besetzt gewesen. Florian Obernosterer aus Frechen wurde in seinem Amt als stellv. Lehrlingswart bestätigt. Neu als Beisitzer im Vorstand wurde Ulrich Lendermann aus Bergheim

gewählt. Als weitere Vorstandsbeisitzer wurden neben Karl-Josef Erhard die Herren Jürgen Dorweiler (Bergheim), Harald Schlösser (Elsdorf), Frank Seurer (Hürth) und Bernd Staudner (Pulheim-Brauweiler) in ihren Ämtern bestätigt.

Die Versammlung fand im seit Jahren stillgelegten Unternehmen des ehemaligen Innungsmitglieds Adam F. Möltgen GmbH in Kerpen-Horrem statt. Hier konnten die Anwesenden noch einmal über die alten Maschinen und Gerätschaften staunen.

Tischler turnen auf den Tischen

Mit dem ZIMT-Forum hatte die Tischler-Innung ihren Mitgliedern im Herbst ein ganz besonders attraktives Weiterbildungsprogramm für Mitarbeiter angeboten. Unter dem Motto „Fit für professionelle Leistungen“ bekamen die Teilnehmer einen Tag lang in spannenden Vorträgen und Workshops wertvolle Informationen aus und für die tägliche Praxis. Ohne Zweifel einer der Höhepunkte des Tages war die aktiv gestaltete Mittagspause: Nach dem Essen standen Bewegung und leichtes Muskeltraining unter professioneller Anleitung für alle Teilnehmer auf dem Programm (Foto).





Sechs mal ‚Silber‘ und einmal ‚Gold‘ - die „Meisterklasse“ der SHK-Innung im Rhein-Erft-Kreis (von links): Johannes Außem, Bruno Alsdorf, Frank Güth, Hans-Alfred Balg (Goldener Meisterbrief), Holger Lützenkirchen, Obermeister Frank Giesen und Ralf Rahn.

„Klassentreffen“ im Haus des Handwerks

Am Ende wurde die diesjährige Mitgliederversammlung der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Rhein-Erft zu einer Art Klassentreffen. Denn zumindest all jene, die an diesem Abend für ihr silbernes Meisterjubiläum ausgezeichnet wurden, erinnerten sich an gemeinsame Tage auf der Meisterschule. Einen Goldenen Meisterbrief und fünf Silberne Meisterbriefe konnte Obermeister Frank Giesen an diesem Abend im Haus des Handwerks überreichen. Und auch er selbst war unter den Geehrten. Giesen erhielt seinen Silbernen Meisterbrief aus den Händen seines Stellvertreters Martin Dresga. In seiner kurzen Begrüßung ging Obermeister Frank Giesen insbesondere auf die jüngsten Entwicklungen im Dieselskandal ein. Und er fand mehr als deutliche Worte: „Die Automobilindu-

strie hat es uns eingebrockt, und die Politik hat bisher versagt.“ Erfreulich aus Sicht der Mitgliedsbetriebe: Seit etwa zehn Jahren sind die Beiträge für die Innungsarbeit stabil geblieben. Und damit das auch in Zukunft so bleiben kann, haben die Obermeister gemeinsam mit der Geschäftsführung das Projekt „Handwerkerhof“ in Angriff genommen. Auch wenn die Mitglieder der SHK-Innung an diesem Abend noch kein abschließendes Votum abgeben mussten, wurde schnell deutlich, dass dieses Projekt auf große Zustimmung stößt. Vertreter der Firma Richter + Frenzel, die inzwischen auch Gastmitglied der Innung ist, stellten ihr Unternehmen vor und präsentierten in einem Vortrag ihr aktuelles Projekt zu Kundenbindung und Marktpositionierung.



Elektroinstallateurmeister Rudolf Lochthowe (rechts) aus Pulheim ist von der Handwerkskammer zu Köln mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet worden. Die Urkunde überreichte Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

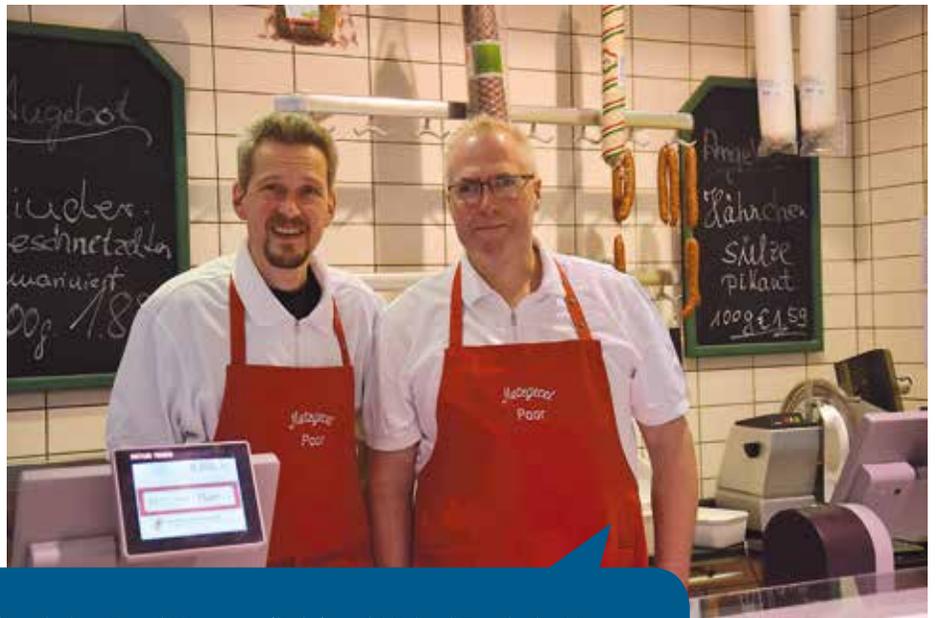
Mutiger Schritt in die Selbstständigkeit

Unser 3-Gang-Menü (Seite 26) für die Festtage kommt diesmal aus der Metzgerei Paar oHG in Frechen-Königsdorf. Michael Engels und Bernd Dittmann haben den Betrieb Anfang 2018 von ihrem Chef übernommen

In Zeiten, in denen allortorts mittelständische Fleischereibetriebe aufgeben, kommt eine Erfolgsmeldung aus Frechen-Königsdorf. Hier haben zu Beginn des Jahres die beiden Metzgermeister Michael Engels und Bernd Dittmann die Traditionsmetzgerei Paar übernommen. Aus gutem Grund haben die Beiden den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Denn Michael Engels hat sein Handwerk von der Lehre bis zum Meisterbrief in der Metzgerei Paar gelernt, auch Bernd Dittmann ist schon vor etwa 16 Jahren ins Team des Familienbetriebes gekommen: „Über Generationen hinweg hat Familie Paar in den vergangenen 100

Jahren mit kompromissloser, handwerklicher Qualität einen großen Kundenstamm aufgebaut“, sagen beide übereinstimmend. Und diese Tradition wollen sie fortsetzen. Bernd Dittmann: „Wir konzentrieren uns ganz auf die Herstellung hochwertiger Fleisch- und Wurstwaren.“ Dafür setzen sie auf Produkte von Landwirten aus der Region; ihr Schweinefleisch beziehen sie ausschließlich vom „Eichenhof“. Das ist, erklärt Engels, eine Erzeugergemeinschaft, die bei der Schweinemast komplett auf Antibiotika verzichtet und auch das Futter aus einer kontrollierten Kreislaufwirtschaft innerhalb der Erzeugergemeinschaft bezieht. Und: Sie geben dem Fleisch immer ausreichend Zeit zu reifen. „Sonst kommt es bei uns nicht in die Ladentheke“, sagt Michael Engels. Insgesamt 30 Wurstsorten stellen die beiden erfahrenen Metzgermeister mit ihren motivierten Team her. Spezialitäten sind die Fleisch- und Leberwurst.

Für unser diesjähriges Festtagsmenü (siehe Seite 26) haben die Beiden zwei ganz besondere Empfehlungen: Ochsenschwanzsuppe als Vorspeise und geschmorte Schweinebäckchen im Hauptgang. Beide Produkte haben für Engels und Dittmann besondere Bedeutung, weil sie von besonderer Qualität sind. „Ochsenschwanzsuppe hat einen ganz



Anfang des Jahres haben Bernd Dittmann (links) und Michael Engels die Metzgerei Paar oHG von ihrem Chef übernommen. Ihre Philosophie: „Über Generationen hinweg hat Familie Paar hier in Frechen-Königsdorf einen handwerklichen Betrieb etabliert, der seinen treuen Kunden kompromisslose Qualität verspricht. Dieses Versprechen wollen wir auch in Zukunft mit unserer Arbeit weiter einlösen.“

besonderen Geschmack und klaren Glanz. Beides bekommt man mit Suppenfleisch und Knochen nicht so hin“, sagt Dittmann. Sein Tipp: Die Ochsenschwanz soll man sich gleich vom Metzger portionieren lassen. Das erspare viel Mühe in der Küche. Schweinebäckchen haben sich längst zur Spezialität in der Metzgerei Paar entwickelt. Donnerstags werden sie angeliefert, wer sich nicht beeilt oder vorbestellt, geht meist leer aus. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die beiden engagierten Metzgermeister ihre Kundinnen und Kunden auch immer gleich mit Rezepten und Zubereitungstipps versorgen. Michael Engels: „Wenn man die Bäckchen pökelt, bleiben sie bei Schmoren innen schön rosa und nehmen auch den salzigen Geschmack der Pökellake auf.“ Gepökelte Schweinebäckchen gibt es allerdings nur auf Vorbestellung, weil das immer zwei, drei Tage dauert.

Nach einem Jahr Selbstständigkeit blicken Michael Engels und Bernd Dittmann zuversichtlich nach vorne. Königsdorf, so sagen sie, sei ein ganz guter Standort für ihre Metzgerei. Sie überlegen sogar, einen weiteren Mitarbeiter einzustellen. Dann könnten wir auch ganze Tiere kaufen und selbst zerlegen. Das hätte den Vorteil, dass Kundenwünsche noch individueller erfüllt werden könnten.

Karl Busch, ehemaliger Berufsschullehrer in Hürth hat am 25. Oktober seinen 90. Geburtstag gefeiert. In einem sehr persönlichen Brief an Kreishandwerksmeister Helmut Klein erinnert er sich an die Anfänge der Innungsarbeit im damaligen Landkreis Köln. 1964 kam Karl Busch als Lehrer an die städtische Berufsschule in Hürth. Schnell merkte er, dass Schüler, die bei ihm gute Noten hatten, in den Gesellenprüfungen weniger gut abschnitten. Kein Wunder: Die Prüfung fand im Kellerabgang der Volksschule statt, das Prüfungsmaterial bestand im Wesentlichen aus einem Sack voller Kabelreste. Also setzte sich Karl Busch zum Ziel die Ausbildung der Elektriker im Kreis zu professionalisieren. Er richtete mit Hilfe einiger Mitstreiter Prüfungsräume und ein Labor ein, arbeitete mit seinen Schülern an der Prüfungsvorbereitung. Mit 63 ging er in den Ruhestand und widmete sich in der Folge noch einige Jahre intensiv der Innungsarbeit.

Feuer und Flamme für den Brandschutz

Praktische Löschversuche nehmen die Angst, einen Brand sofort „anzugreifen“, wie es die Experten nennen. Denn eines ist klar: Wenn's brennt muss das Feuer möglichst schnell gelöscht werden, bevor es sich ausbreiten kann. Hinzu kommen rechtlichen Vorschriften, die auch Handwerksbetriebe dazu anhalten, Mitarbeiter als sogenannte Brandschutzhelfer ausbilden zu lassen. Nicht zuletzt deshalb bietet die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und alle ihr angeschlossenen Innungen regelmäßig Seminare an. Zuletzt Mitte November. Themen dieser Seminare zunächst eine theoretische Unterweisung mit Bildern und einer kurzen Einführung in die Verbrennungslehre. Dann stehen Aufbau und die Wirkungsweise von Feuerlöschern auf dem Seminarplan, das Verhalten des Feuers bei Ausbruch eines Brandes und der Aufbau der unterschiedlichen Brandklassen. Als praktische Unterweisung kann jeder Mitarbeiter mit dem Feuerlöscher üben.



Wir können jetzt auch
größer
AUTOBLEUEL

Ab dem 1. Oktober 2018 **reparieren**
wir auch Ihren **Transporter** und
Ihr **Wohnmobil** in unserem neuen
Technikcenter

www.autobleuel.de



Autohaus Bleuel GmbH | Visteonstr. 1 | 50170 Kerpen

Vor wenigen Tagen stand Karl-Heinz Breuer in der Gleuler Festhalle auf der Bühne. Zur Proklamation des Dreigestirns war er gekommen. In der Session 2014/15 stand er an gleicher Stelle - als Prinz des Trifoliums. Rund sechs Monate später schlägt das Schicksal zu.

RÜCKBLENDE. Es ist drückend schwül an diesem 11. Juli 2018. Karl-Heinz Breuer ist mit seinem Motorrad auf der B 477 aus Richtung Heppendorf unterwegs, als kurz vor 11 Uhr plötzlich ein Lkw vor ihm die Fahrbahn kreuzt. Der 58-jährige bremst. Zu spät, er kann den Zusammenprall mit dem Lkw nicht verhindern, bleibt schwer verletzt auf der Fahrbahn liegen. Einer der ersten Helfer am Unfallort ist Sascha Wiedemann. Der Elektromeister aus Kerpen ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Buir und hat eine Ausbildung als Ret-

Unfallopfer trifft Lebensretter

tungssanitäter. „Ich bin sofort zu dem Verletzten gerannt und habe erste Hilfe geleistet.“ Glück im Unglück für den schwerletzten Karl-Heinz Breuer. Wenig später trifft der Notarzt mit dem Rettungsdienst aus Kerpen an der Unfallstelle ein und setzt die medizinische Versorgung fort. Der Rettungshubschrauber fliegt Breuer in die Unfallklinik. Sieben Wochen lang liegt er auf der Intensivstation. Dann beginnen lange Woche der Rehabilitation.

„Ich bin froh, im Nachhinein sagen zu können, dass ich in diesem Moment zu richtigen Zeit am richtigen Ort war“, erinnert sich Ersthelfer Sascha Wiedemann. Seit ein paar Wochen stehen er und Unfallopfer Karl-Heinz Breuer auch in regelmäßigem Kontakt. „Ich habe ihn gemeinsam mit meiner Frau und meinem Schwiegervater Helmut Klein besucht.“ In einem sehr emotionalen Brief hat sich Marion Breuer bei Sascha Wiedemann bedankt: „Jeden Tag, den ich bei meinem Mann in der Klinik verbracht habe, habe ich gedacht, dass er ganz viele Schutzengel hatte... und einige liebe Menschen, die sich zur rechten Zeit gekümmert haben.“ Für die stationäre Reha ist Breuer vor wenigen Wochen nach Köln-Merheim verlegt worden. Und Weihnachten würde er gerne für ein paar Tage nach Hause zu seiner Frau.

Alle Termine für die Ersthelferausbildung in Handwerksbetrieben finden Sie auf Seite 33 dieser aktuellen Ausgabe.

Vor wenigen Tagen haben sich Unfallopfer Karl-Heinz Breuer und sein Lebensretter Sascha Wiedemann rund fünf Monate nach dem tragischen Unfall getroffen. Elektromeister Wiedemann ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Buir und hat eine Ausbildung als Rettungssanitäter. Als er am 11. Juli Zeuge des dramatischen Unfalls wird, weiß er sofort, was zu tun ist und kümmert sich um den schwerverletzten Karl-Heinz Breuer. Solange, bis auch Rettungsdienst, Notarzt und Rettungshubschrauber an der Unfallstelle eintreffen.



Tradition ist bewahrter Fortschritt - Fortschritt ist weitergeführte Tradition

Der Dachdeckerbetrieb Over ist Beispiel dafür, dass der Philosoph Carl Friedrich von Weizäcker Recht hat

Das kommt selbst im so traditionsbewussten Handwerk nicht aller Tage vor: Mit Junior Martin Over bereitet sich derzeit die nächste, bislang jüngste, Generation vor, das Ruder des Bergheimer Dachdeckerbetriebes zu übernehmen. Den Gesellschein hat der 24-Jährige bereits ‚in der Tasche‘, als Absolvent des Trialen Studiums ist er schon Fachkaufmann, hat den Ausbildereignungsschein und seinen Bachelor of Arts. Im Januar beginnt mit dem Masterstudiengang der letzte Teil dieser Ausbildung.

RÜCKBLLENDE: Bis vor vier Jahren war Günter Over Chef des Familienbetriebes. 1854 hatte sein Urgroßvater Wilhelm den Handwerksbetrieb gegründet und gleich auch noch die Dachdeckerinnung dazu. Es war die Zeit, in der sich die Ära der Zünfte ihrem Ende entgegen neigte und das Handwerk sich in Innungen organisierte. Gut 100 Jahre später übernahm Günter Over den Betrieb von seinem Vater, der selbst Schlosser war, und seinem Onkel Heinrich. Der war Dachdecker.

1984 wollte Tochter Doris auch Dachdeckerin werden, um die Over'sche Familientradition eines Tages fortsetzen zu können. Eine Frau als Dachdecker? Das sah die Handwerksordnung in Nordrhein-Westfalen nicht vor. Doris Over hätte sich ihren Ausbildungsplatz im eigenen Familienbetrieb tatsächlich auf dem Klageweg erstreiten müssen. Dann aber lief ihr ein glücklicher Zufall in Gestalt des damaligen NRW-Arbeitsministers Axel Farthmann förmlich über den Weg, als der in der Bergheimer Stadthalle eine SPD-Veranstaltung besuchte. „Ich habe den Minister dann einfach mal auf unser Problem angesprochen“, erinnert sich Mutter Ingrid an die Begegnung. Und siehe da: Die Ausbildung der Tochter zur Dachdeckerin wurde genehmigt. Allerdings nicht im elterlichen Betrieb. Der verfügte nicht über die erforderlichen Sanitäräume für Frauen. Doris Over: „Ich habe meine Lehre dann in einem großen



Drei Generationen - eine berufliche Leidenschaft: Enkel Martin (links) und Tochter Doris halten stolz die beiden Goldenen Meisterbriefe des Seniors Günter Over in ihren Händen. Mutter Doris Enkel und ihr Sohn führen die Tradition des Dachdeckerbetriebes fort. Peter Ropertz freut sich, die Auszeichnungen im Namen der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft überreichen zu dürfen.

Euskirchener Betrieb gemacht, 1992 folgte die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Düsseldorf.“ Es war der 5. November – auf den Tag genau zwei Jahre später wurde Sohn Martin geboren und, um es gleich vorweg zu nehmen: Auch Senior Günter Over ist an einem 5. November (1939) geboren. Vor vier Jahren hat er sich aus dem Betrieb zurückgezogen und das Zepter an seine Tochter Doris übergeben. Seit dem genießt er mit Ehefrau Ingrid den wohlverdienten Ruhestand. Denn auch sei-

ne „Karriere“ als Prima Ballerina im Kölner Männergesangsverein Cäcilia Wolkenburg hat er schon 2002 beendet.

Aktuell beschäftigt der Dachdeckerbetrieb Over 18 Mitarbeiter und einen

Auszubildenden. Doris Over: „Wir würden gerne mehr junge Leute ausbilden.“ Und die Overs sind – wie so viele Handwerksbetriebe in der Region – auf der Suche nach einem neuen Standort. Martin Over: „Wir haben uns für ein Grundstück im Gebiet „Terra Nova“ beworben. Vielleicht klappt das ja. Aber es ist schwierig.“ Wenn sie das Grundstück bekommen, würden Martin und sein Bruder den Dachdeckerbetrieb und die Zimmerei zusammenlegen.

Signal Iduna bringt den digitalen Schutzschild

Das Risiko von Cyber-Kriminalität steigt auch für Mittelständler

Bestandteil des neuen Kraftfahrt-Tarifs der SIDer steigende Grad der Digitalisierung macht auch Mittelständler angreifbarer gegenüber Cyber-Kriminalität, beispielsweise Datendiebstahl oder Datenverlust und Sabotage. Der neue digitale Schutzschild der SIGNAL IDUNA schließt hier eine gefährliche Deckungslücke, Frank Bergemann, Gebietsdirektor der SIGNAL IDUNA Gruppe in Köln. In Deutschland ist bislang jeder zweite Betrieb bereits Opfer von Cyber-Kriminalität geworden. Und dies betrifft auch kleine und mittlere Unternehmen. Die geschätzten wirtschaftlichen Schäden belaufen sich auf bis zu 50 Milliarden Euro.

Die SIGNAL IDUNA trägt diesem Umstand Rechnung und bringt jetzt den digitalen Schutzschild für Gewerbetunden auf den Markt. Er umfasst drei „Verteidigungslinien“: Vorkehrungen zur IT-Sicherheit, Präventionsmaßnahmen

sowie einen leistungsstarken Cyber-Versicherungsschutz. Dieser ist gedacht für Betriebe mit einem Umsatz von bis zu 1,5 Millionen Euro. Versichert sind Vermögensschäden aufgrund einer Informationssicherheitsverletzung wie Datendiebstahl, -manipulation oder Cyberspionage. Die Versicherungssummen liegen zwischen 50.000 und 250.000 Euro.

Die SIGNAL IDUNA arbeitet mit der Perseus Technologie GmbH, Berlin, zusammen. Neben der Schadenhilfe bietet Perseus mit ihrem Cyber Security Club (CSC) Firmeninhabern und jedem Mitarbeiter Unterstützung und Fortbildung, um selbst zur Cyber-Sicherheit beitragen zu können. Club-Mitglieder erhalten einen Beitragsnachlass auf die Versicherungsprämie; Versicherte eine Ermäßigung beim CSC-Beitrag.

Sind Sie interessiert an dem digitalen Schutzschild? Dann hilft Ihnen Ihre Signal Iduna, Gebietsdirektion Köln gerne weiter. Einfach Anfrage an: frank.bergemann@signal-iduna.de



Der Blick ist nach vorne gerichtet.

Die Mitgliederversammlung von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft hat sich als höchstes Gremium zum Ende des Jahres intensiv mit den wichtigsten Projekten für die kommenden Monate beschäftigt. Ein Schwerpunkt des intensiven Austauschs im Heinrich-Nagal-Saal war das Projekt „Digital-Portal für das Handwerk“, an dem die Kreishandwerkerschaft intensiv mitarbeitet. Federführend ist hier die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft. Zudem standen Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes „E-Regio Werk“ auf der Tagesordnung. Seit Projektbeginn haben sich zahlreiche Betriebe aus den Innungen an diesem Projekt erfolgreich beteiligt. Und nicht zuletzt hat die Geschäftsführung den Mitgliedern erste Ideen für die Investition in das Projekt eines „Handwerkerhofes“ präsentiert.

Unternehmen ist einfach...



www.ksk-koeln.de

... wenn Sie einen Finanzpartner haben, der das passende Angebot für Ihren geschäftlichen Zahlungsverkehr hat.

☞ Geschäftskonto.

Wenn's um Ihr Geld geht

 Kreissparkasse
Köln

Klassenfahrt macht „Fit for Job“

Zu Beginn ihrer Ausbildung besuchten 21 Friseurazubildende des 1. Ausbildungsjahres gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Ingeborg Lohan das Einsteigerseminar „Fit for Job“ der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW). Die Buskosten waren von der Friseur-Innung gesponsert worden. Im Studio 78 in Bochum boten zwei Seminarleiterinnen den Azubis vier Stunden lang ein interessantes Programm in Theorie und Praxis. In Rollenspielen und Gruppenarbeiten lernten die Schülerinnen und Schüler wichtige Grundlagen für Friseure im Umgang mit Kunden und den telefonischen Kundenkontakt kennen.

Im zweiten Themenschwerpunkt ging es um den wichtigen Bereich „Schöne Hände und Hautschutz“ im Friseurhandwerk. Die theoretischen Informationen wurden anschließend bei grundlegenden Friseur Tätigkeiten wie Shampooieren, Kopfmassage und Auftragen von Haarwasser in Partnerarbeit angewendet.



In der Mittagspause gab es ein leckeres Essen und zum Abschluss ein Geschenkpaket der BGW mit Informationsmappe und einem Scherenset für Berufseinsteiger.

Fazit: Ein sehr interessanter und kurzweili-

ger Seminartag mit vielen Informationen, Diskussionen und Anregungen für die neuen Auszubildenden im Friseurhandwerk, der allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat!

Text/Foto: Ingeborg Lohan



Im Rahmen der diesjährigen Innungsver-sammlung der Friseurinnung Rhein-Erft konnte Obermeister Thomas Ritter die Frechener Friseurmeisterin Sevim Arslan mit dem Silbernen Meisterbrief auszeichnen. Sevim Arslan engagiert sich als Beisitzerin auch selbst aktiv im Vorstand der Innung.

Unter dem Rhein -

Um trockenen Fußes die Rheinseite zu wechseln, benutzt man in Köln üblicherweise eine der acht Brücken oder aber die Fähre. Aufregender geht es unter dem Rhein entlang. Am rechtsrheinischen Ufer geht es durch einen unscheinbaren Eingang hinunter zum Fernwärmehaus der Rheinenergie - und damit zu einer von der Innung Rhein-Erft für ihre Mitglieder organisierten Besichtigung. Franz Straube von der Rhein-Energie leitete die Führung mit Herzblut und kölschem Humor.

Über rund hundert Stufen stiegen die Teilnehmer hinunter zu einer begehbaren Stahlbeton-Röhre mit einem Durchmesser von drei Metern. Der Tunnel führt vier bis sechs Meter unter dem Flussbett quer unter dem Rhein zum Breslauer Platz. 461 Meter lang und schnurgeradeaus ist diese Unterführung - die damaligen Gas- und Elektrizitätswerke (GEW) ließen sie von 1983 bis 1985 mit einer innovativen Technik bauen. Das Prinzip der Fernwärme ist simpel: Vom Kraftwerk aus wird 120 Grad heißes Wasser durch die Rohrleitungen im Tunnel gepumpt, um sich nach der Flussunterquerung zweigartig auf die Haushalte zu verteilen. Die Herausforderung ist, dass bei den letzten zu versorgenden Haushalten immer noch eine Wassertemperatur von 85 Grad ankommt. In Köln erhalten zahlreiche Schulen, Museen, Krankenhäuser, Wohnhäuser und Gewerbe-Immobilien ihre Wärme durch den Tunnel.

Die Teilnehmer der Innung zeigten sich beeindruckt, auf diese Weise war von ihnen bisher kaum jemand auf die andere Rheinseite gelangt. Mit frischen Eindrücken ließen sie den Nachmittag im Brauhaus ausklingen.



Freude über vier Silberjubilare

Volles Haus – hieß es Mitte November bei der Innungsversammlung der Kraftfahrzeuginnung Rhein-Erft in Frechen. Im Großen Sitzungssaal konnte Obermeister Josef Glasmacher zahlreiche Kolleginnen und Kollegen zur Beratung, zum Meinungsaustausch – und natürlich zum anschließenden gemütlichen Beisammensein begrüßen. Nach den Beratungen und der Genehmigung des Haushaltsplanes der Innung für das Jahr 2019 versorgte Referent Manfred Hartmond von der Firma Coler GmbH & Co. KG die Kfz-Handwerker mit vielen nützlichen Informationen zu den künftig geltenden Anforderungen an Bremsen- und Abgasprüfstände. Hier bestehe für die Betriebe dringend Handlungsbedarf, so Hartmond, weil sie sonst Gefahr liefen, künftig ihren Kunden keine HU bzw. AU mehr anbieten zu können.

Obermeister Josef Glasmacher freute sich besonders, zum Abschluss gleich vier Kollegen zu deren silbernen Meisterjubiläen gratulieren zu können: Bruno Müller vom Autohaus Zorn GmbH in Brühl, Andreas Ernst Ludwig Vogt von der Firma Friedrich Walch



in Kerpen, Karl Manfred Bünnel vom Autohaus Esser-Schüller GmbH in Bergheim und Michael Sauer von der Firma Kleinschmidt & Roderigo in Hürth haben allesamt

vor 25 Jahren den Meistertitel im Kfz-Handwerk erworben und durften sich von den Kollegen entsprechend feiern lassen.

Text/Foto: Rhein-Erft-Media

461 Meter bis zum Breslauer Platz




RENAULT
 Passion for life

All Inclusive Leasing von Renault¹

Mit Full Service Paket², Winterkomplettträgern³ und Reifenservice.⁴



z. B. Renault Mégane Grandtour
 BUSINESS Edition TCe 140 GPF

ab **174,- €⁵** netto mtl.

ab **207,06 €⁵** brutto mtl.

**5 Jahre
 Garantie⁶**

⁵ Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 174,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 207,06 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.12.2018.

• Renault R-LINK 2 mit 7-Zoll-Touchscreen & Navigationsfunktion inkl. Europakarte • Einparkhilfe vorne und hinten • Komfort-Paket mit 2-Zonen-Klimaautomatik sowie Licht- & Regensensor • Lenkrad in Leder • Sicherheitstrennnetz

Renault Mégane Grandtour TCe 140 GPF: Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts: 7,1; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,5; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 125; Energieeffizienzklasse B. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,0 – 3,7; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 134 – 95. Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007.

Abb. zeigt Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition mit Sonderausstattung.



RENAULT RETAIL GROUP Deutschland GmbH

Niederlassung Köln | Rhein-Sieg

Köln | Weißhausstraße 1–5 | 50939 Köln | Tel.: 0221 47609-900

Rhein-Sieg | Einsteinstraße 33 | 53757 Sankt Augustin | Tel.: 02241 92913-31

www.renault-retail.de/koeln

¹ Ein Angebot für Gewerbetreibende. Gültig bis 31.12.2018. ² Angebot enthält einen Renault Full Service Vertrag, bestehend aus der Abdeckung aller Kosten der vorgeschriebenen Wartungs- und Verschleißarbeiten sowie Hauptuntersuchung (HU) inkl. Mobilitätsgarantie für die Vertragsdauer von 48 Monaten bzw. 40.000 km ab Erstzulassung gemäß Vertragsbedingungen. ³ Gültig für Winterkomplettträger bei Kaufantrag bis 31.12.2018 und Zulassung bis 28.02.2019. Reifenformat und Felgendesign nach Verfügbarkeit. ⁴ Reifenservice, bestehend aus Radwechsel inkl. Kalibrierung und Einlagerung; zweimal jährlich für die Dauer des Leasingvertrags, max. 5 Jahre. ⁶ 2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen.

Keine Besserung bei Blendern

Jeder dritte Pkw fährt mit mangelhaftem Autolicht, jeder zehnte blendet andere Verkehrsteilnehmer. Das ist die Bilanz des Licht-Tests 2018. Meisterbetriebe der Kfz-Innungen haben im Oktober an mehreren Millionen Fahrzeugen die Beleuchtungen überprüft. Mehr als 100 000 dieser Tests flossen in die jetzt von Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) und Deutscher Verkehrswacht (DVW) veröffentlichte Statistik ein. Das Ergebnis: An 32,6 Prozent der Pkw wurde die Lichtanlage beanstandet. Damit blieb die Anzahl an Pkw mit Mängeln im Vergleich zu 2017 (32,7 Prozent) nahezu unverändert.

Ganz oben auf der Mängelliste stehen nach wie vor die Hauptscheinwerfer mit 23,7 Prozent (2017: 23,2 Prozent). Während der Anteil der Blender auf 10,3 Prozent leicht gestiegen ist (2017: 10 Prozent), hat die Quote zu niedrig eingestellter Frontlichter mit einem Anteil von 9,5 Prozent geringfügig abgenommen (2017: 9,9 Prozent). Bei vier Prozent der Fahrzeuge war ein Hauptscheinwerfer komplett ausgefallen (2017: 4,1 Prozent), bei 0,4 Prozent sogar beide (2017: 0,4 Prozent). In 8,4 Prozent der Tests fiel die rückwärtige Beleuchtung auf (2017: 8,6 Prozent), und bei vier Prozent war das Bremslicht defekt.

Im Vergleich der Bundesländer schneidet das Saarland am schlechtesten ab: Von allen Fahrzeugen, die dort für die Statistik gemeldet wurden, waren 54,2 Prozent mangelhaft. Überdurchschnittlich hohe Mängelquoten haben darüber hinaus Sachsen-Anhalt (42,3 Prozent), Hamburg (40,9 Prozent) und Schleswig-Holstein (40 Prozent). Am besten wurde wiederholt in Thüringen getestet (13,5 Prozent), gefolgt von Hessen (25,5 Prozent) und Brandenburg (29,8 Prozent).

Der Licht-Test wird gemeinsam von ZDK und DVW organisiert. Partner der Aktion 2018 sind Peugeot Deutschland, Osram, Auto Bild, Fuchs Schmierstoffe, der Zentralverband der Augenoptiker und der ADAC.

Bei Firmenfahrzeugen lieber immer auf Nummer sicher gehen

Firmen- oder Betriebsfahrzeuge gibt in ganz unterschiedlichen Variationen: Der Firmen- oder Dienstwagen für Geschäftsführer und Firmeninhaber, Lieferfahrzeuge und Transporter in Handwerksbetrieben. Für alle gilt die verbindliche Pflicht zur jährlichen UVV-Prüfung!

Stephan Macek, Meister im Autohaus Schönauen, weiß um die Brisanz: „Die jährliche Prüfungspflicht ergibt sich aus der sogenannten Unfallverhütungsvorschrift, kurz UVV. Im Rahmen dieser Prüfung werden wesentliche Merkmale und nicht zuletzt die Verkehrssicherheit

im Allgemeinen überprüft.“ Die Bedeutung der Prüfung sollte jedenfalls nicht unterschätzt werden. Und wer die Prüfungspflicht gar gänzlich ignoriert, muss mit empfindlichen Bußgeldern in vier- bis fünfstelliger Höhe rechnen. Ganz abgesehen davon, dass es um die Verkehrssicherheit der Fahrzeuge und damit um die Sicherheit der Insassen, geht. Im Schadensfall könnte die Berufsgenossenschaft sogar ihre Versicherungsleistung verweigern, wenn nachweislich keine Prüfung stattgefunden hat. Damit soll sichergestellt werden, dass gewerblich genutzte Fahrzeuge neben der Verkehrssicherheit auch den Anforderungen der Arbeitssicherheit entsprechen, womit zugleich deutlich wird, dass die Anforderungen an die Arbeitssicherheit wesentlich weitreichender sind als die verkehrsrechtlichen Vorschriften. Bei den UVV steht die Sicherheit des Arbeitsplatzes „Auto“, somit der Arbeitsschutz des Mitarbeiters bei der Nutzung seines Dienstwagens, im Vordergrund.

Für die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschrift trägt der Fahrzeughalter bzw. der Arbeitgeber die Verantwortung. Geprüft werden unter anderem die Verkehrssicherheit, An- und Aufbauteile (z.B. Kofferraumdeckel, Motorhaube, Türen), die Ladungssicherung (Trennnetz beim Kombi, Gurte, Hilfsmittel), die Anhängerkuppelung, die Haltegriffe und weitere sicherheitsrelevante Fahrzeugteile. Eine UVV-Prüfung kann gleichzeitig mit der Hauptuntersuchung (HU) erledigt werden. Kosten: Zwischen 30 bis 50 Euro pro Fahrzeug. Die UVV-Prüfung darf bzw.

muss von einem Sachkundigen (befähigte Person) oder einem Sachverständigen durchgeführt werden. Damit ist klar, dass die Prüfungen für Fahrzeuge in entsprechenden Werkstätten zu erfolgen haben.

Entsprechendes Informationsmaterial, Prüflisten und auch Prüfplaketten hat die Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Erft als besonderen Service für ihre Mitgliedsbetriebe zusammengestellt.



Fachleute wie Stephan Macek (Autohaus Schönauen, Kerpen) wissen: Die Fahrzeugprüfung nach UVV ist für Firmen- und Dienstwagen zwingend notwendig und vorgeschrieben.



Mehr als eine Heizung.
Ein Heizsystem mit Zukunft.
Solide. Modular. Vernetzt.

Die Heizsysteme der Titanium Linie sind immer eine wegweisende Systemlösung. Mit besonderer Langlebigkeit, Energieeffizienz und komfortabler Bedienung von unterwegs durch ihre Vernetzung über das Internet. Wir beraten Sie gerne. Weitere Infos auf www.buderus.de/zukunft

Die Klassifizierung zeigt die Energieeffizienz des Buderus Systems bestehend aus Logamax plus GBH192/T150S PNR400, Systembedieneinheit Logamatic RC310 plus 4 Stück Flachkollektoren Logasol SKT 1.0. Die Klassifizierung kann je nach Komponenten oder Leistungsgrößen eventuell abweichen.

Bosch Thermotechnik GmbH

Niederlassung Köln · Toyota-Allee 97 · 50858 Köln
Tel. 022 34/9201-0 · Fax 022 34/9201-237 · www.buderus.de

Drei Gänge für den Jahreswechsel

für den Meister-Brief zusammengestellt und ausprobiert von
Michael Engels und Bernd Dittmann (Metzgerei Paar oHG, Königsdorf)



ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

VORSPEISE – GEBUNDENE OCHSENSCHWANZSUPPE

1,2 kg	Ochsenschwanz (vom Metzger zerkleinert)
je 2 EL	Butterschmalz, Mehl, Tomatenmark, Butter
500 Gramm	Möhren
300 Gramm	Porree
100 Gramm	Schlagsahne
200 ml	Rotwein

Salz, Pfeffer, 2 Lorbeerblätter, Pfefferkörner,
25 gr. getrocknete Steinpilze, 100 gr. Shitake-Pilze

HAUPTGANG – SCHWEINEBÄCKCHEN MIT KLÖSSEN UND ROSENKOHL

16	Schweinebäckchen
500 gr	Rosenkohl
500 ml	Brühe oder Fleischfond
je 2	kl. Zwiebel, Knoblauchzehen, Lorbeerblätter, Möhren
je 1	Staudensellerie, Porree

Rosmarin, Thymian, Blatt Petersilie, Öl, 1 TL Pfefferkörner, 1 TL Tomatenmark, Salz, Pfeffer

Für die Klöße

2 kg	Kartoffel (Mehlig kochend)
2	altbackene Brötchen / Weißbrot
50 gr	Butter, drei Eigelbe

DESSERT – HERRENCREME

1 Pck.	Puddingpulver - Vanille
400 ml	Milch
250 ml	Sahne
3 EL	Weinbrand / Cognac
1 Pck	Schokoladenraspel

ZUBEREITUNG

Für die **SUPPE** Ochsenschwanz waschen und trocknen, anschließend in Butterschmalz kräftig anbraten. Mit Salz würzen, Lorbeerblätter, Pfefferkörner und Tomatenmark hinzugeben und mit schmoren. Dann das geputzte Wurzelgemüse zufügen und mit 1 Liter Wasser + Rotwein auffüllen. Zugedeckt bei schwacher Hitze etwa 2 Stunden garen. In der Zwischenzeit die Pilze vorbereiten. Möhren schälen, Porree putzen. Beides in feine Streifen schneiden. Pilze und Gemüse in heißem Butterfett andünsten. Ochsenschwanzbrühe durch ein Sieb abgießen. Die aufgefangene Brühe mit der angebratenen Pilz-Gemüsemischung noch einmal aufkochen. Sahne und Mehl glatt rühren und in die Brühe zur Bindung einrühren. Ochsenschwanzfleisch vom Knochen lösen und in der Suppe erwärmen.

Schweinebäckchen und Röstgemüse für den **HAUPTGANG** am Vortag (!) putzen, pfeffern und mit den Kräutern über Nacht in einem Gefrierbeutel trocken marinieren (im Kühlschrank!). Am nächsten Tag Bäckchen von allen Seiten gut mit Farbe anbraten, mit Salz würzen und aus dem Topf nehmen (warm stellen). Dann Röstgemüse und Tomatenmark andünsten und mit Rotwein ablöschen (Vorgang einige Male wiederholen). Das Fleisch wieder in den Topf geben mit Brühe aufgießen und bei geringer Hitze ca. 1 Stunde köcheln lassen. Fleisch wieder aus dem Topf nehmen, die Soße passieren und nach Wunsch etwas andicken. In der Zwischenzeit den geputzten Rosenkohl zubereiten.

Für die Knödel die Kartoffeln mit Schale 20 Minuten weich kochen, dann pellen und ausdampfen lassen. Die noch heißen Kartoffeln durch eine Kartoffelpresse drücken, 3 Eigelbe, Muskatnuss, Kartoffelmehl und Salz unterheben. Alle Zutaten zu einem homogenen Teig verkneten. *Tipp:* Beide Hände mit kaltem Wasser befeuchten, dann klebt der Teig nicht an den Fingern - so lassen sich die Knödeln leicht formen. Die Knödel für etwa 20 Minuten in siedendem (nicht kochendem!) Wasser ziehen lassen, bis sie an der Oberfläche schwimmen. Die Knödel brauchen Platz im Topf.

Wer weniger Zeit hat, kann gekochte Kartoffel auch mit roher Kartoffelmasse (gute TK-Ware) im Verhältnis 2:1 mischen und geröstete Brotwürfel dazugeben (so erhält man original Thüringer Klöße).

Für das **DESSERT** den Vanillepudding mit der Milch nach Anweisung kochen. Erkalten lassen. In der Zwischenzeit Sahne sehr steif schlagen, dann den kalten Pudding mit dem Handrührgerät ebenfalls aufschlagen, Weinbrand untermischen und die Schokorasipel in die Masse einrühren. Die steif geschlagene Sahne mit einem Löffel vorsichtig unter die Puddingmasse heben (nicht rühren oder schlagen!) - anschließend die fertige Creme etwa 2 Stunden im Kühlschrank kalt stellen.

Handwerk legt Einbrechern das Handwerk

„Sicherheit gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen und ist wesentlicher Bestandteil von Lebensqualität“. Mit dieser Motivation hatte Michael Kreuzberg, Landrat des Rhein-Erft-Kreises und Leiter der Kreispolizeibehörde als Schirmherr zur Sicherheitsmesse ins Rathaus der Stadt Erftstadt nach Liblar eingeladen. Hier erhielten Besucher die Möglichkeit, sich intensiv über Themen wie Einbruchprävention sowie digitale Sicherheit im Internet/Cyber-Kriminalität zu informieren. An Präsentationsständen der insgesamt sechs Kreishandwerksbetriebe im Foyer des Hauses und bei Vorträgen der Kriminalpolizei erhielten Interessierte viele Tipps und persönliche Beratungsgespräche.

Der Rhein-Erft-Kreis, die Kreispolizeibehörde und die Kreishandwerkerschaft hatten die Sicherheitsmesse gemeinsam ausgerichtet. Außerdem stellten Unternehmen ihr Angebot zur Sicherheitstechnik vor und standen an den Messeständen für Fragen zur Verfügung. Auch Kräfte aus den Reihen

der Kriminalpolizei standen Rede und Antwort zu vielen sicherheitsrelevanten Fragen.

„Alleine in Nordrhein-Westfalen beläuft sich bei fast 52.600 Einbrüchen der jährliche Schaden auf über 142 Millionen Euro. Wie die Kriminalstatistik des Landes NRW für das Jahr 2017 bisher ausweist, liegt die Zahl der Wohnungseinbrüche im Rhein-Erft-Kreis zum Glück deutlich unter der des Vorjahres“, erfuhren die Gäste vor Ort. „Es scheint, dass auch die Sicherung der Wohnungen und die Präventionsarbeit in den vergangenen Jahren hierzu beigetragen hat, da annähernd 50 Prozent der Einbrüche unvollendet blieben. Im Jahr 2016 waren es nur 44 Prozent“, so die Zahlen. Dennoch: Die Verletzung der Privatsphäre, das verlorene Sicherheitsgefühl und dauerhafte schwerwiegende psychische Folgen machen den Einbruchsoffern häufig mehr zu schaffen, als der rein materielle Schaden, lautet die Einschätzung der Kriminalpolizei. „Wir werden unser Engagement deswegen trotz des positiven Trends weiter ausbauen“, kündigte Kreuzberg an. Der Schutz von persönlichen Daten im Internet gehöre ebenfalls in den Fokus. Home-Banking, Online-Geschäfte oder auch soziale Netzwerke bergen mit der Preisgabe persönlicher



Daten Gefahren, die jeder kennen sollte, hieß es. So wies Kreuzberg auf die Internetplattform susii.nrw hin, auf der Bürgerinnen und Bürger kostenlos Informationen zum Schutz gegen Internetkriminalität erhalten. Neben verständlichen Präventionstipps werden die Menschen hier auch im Schadensfall professionell beraten. Infos: <http://susii.nrw/rhein-erft/de/index.html>

Für DOM ist NetCologne jetzt auch IT-Cologne

Wer von Sicherheit und Zuverlässigkeit lebt, vertraut bei seiner IT auf NetCologne.

Wenn man mit Ralf Pütz und Bernd Zienicke von DOM Sicherheitstechnik spricht, merkt man sofort: Hier wird Sicherheit gelebt. Das gilt natürlich besonders bei der IT: Schnelles Internet? Aber sicher. NetCologne riet zum redundanten System von Glasfaser und Kupferleitung. Flexible Telefonie? Ganz sicher – die Hosted PBX Anlage steht im Hochsicherheits-Rechenzentrum von NetCologne.

Was können wir für Ihre IT tun?
netcologne.de/business



Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?
Ärger mit Handwerkern?
Nicht mit uns!



Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen

Antoniusstraße 16
50226 Frechen-Habbelrath
Telefon 0 22 34 / 3 10 10
Telefax 0 22 34 / 33 33
Internet: www.FliesenScholl.de
E-Mail: info@FliesenScholl.de



Werbung im **MEISTER-BRIEF**
Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**
Tel: 02234-52222



Baugewerks-Innung
Stadt Köln und Rhein-Erft-Kreis

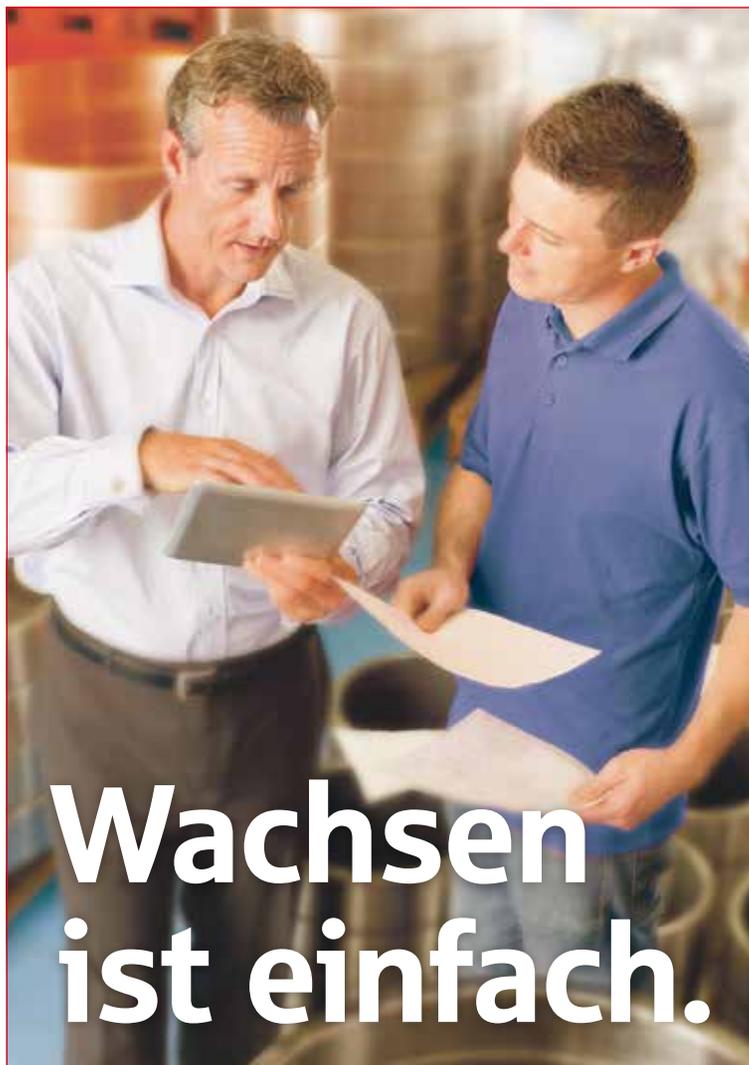
Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

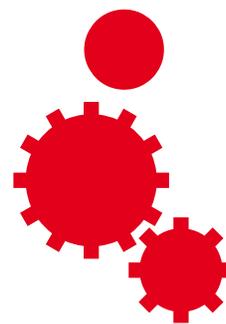
Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Ziele für eine entspannende Auszeit vor.

Freizeit-Tipp

Kurzurlaube in der Region, so zeigen zahlreiche Studien und Untersuchungen, liegen „voll im Trend“. Heute möchten wir unseren Leserinnen und Lesern ein ganz besonderes „Reiseziel“ ans Herz legen. Das Sauerland bietet das mit Abstand größte zusammenhängende Skigebiet in Nordrhein-Westfalen. Und das nur gut zwei Autostunden von hier aus entfernt. Die kurze Anfahrt macht den spontanen Urlaub besonders attraktiv. Und im Februar stürzen sich die weltbesten Skispringer von der Mühlenkopfschanze in die Tiefe. Ein Spektakel, das 35.000 Fans ins Stadion lockt.



**Wachsen
ist einfach.**



sparkasse-koelnbonn.de

Unser Engagement für den Mittelstand.

Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft, Motor für Wachstum und Innovation. Er schafft Ausbildungs- und Arbeitsplätze und investiert in Forschung und Entwicklung. Bereits jedes zweite Unternehmen in Köln und Bonn vertraut auf die Leistungen unseres Hauses. Damit sind wir der wichtigste Finanzpartner des Mittelstandes in der Region.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
KölnBonn**

Den Adlern auf der Spur

Willingen - Mittendrin im Weltcup-spektakel der Skispringen

Eine der größten Freizeitattraktionen und das Wahrzeichen der Touristikhochburg Willingen (Upland) ist die Mühlenkopfschanze im idyllisch gelegenen Strycktal. Die Schanze hat eine lange Tradition, seit 1995 ist sie Austragungsort der Weltcup-Skispringen des Internationalen Skiverbandes (FIS). Jahr für Jahr ist das Sport-Spektakel mit den besten Skispringern der Welt ein absolutes Highlight im Weltcupkalender und zieht die begeisterten Skisprungfans magisch an. Das Weltcup-Stadion hat ein Fassungsvermögen von 35.000 Fans.

Darf es vielleicht noch ein Stück mehr sein? Gerne! Von der Bergstation der Bahn aus lässt sich der Anlaufurm besichtigen. Mit einem gläsernen Aufzug führt die Fahrt weiter bis zum höchsten Turm der Anlage, dem so genannten „Adlerhorst“. Diese futuristische Glaskanzel ist ein echter Hingucker und sorgt mit dafür, dass die Mühlenkopfschanze als eine der modernsten Schanzen der Welt gilt. Hier halten sich die „Adler“ vor dem Sprung in die Tiefe auf, um sich entsprechend vorzubereiten. Einmal da stehen, wo sonst nur Top-Stars der Skispringerszene wie Martin Schmitt, Gregor Schlierenzauer oder Simon Ammann hindürfen, macht den besonderen Reiz aus.

In dem 2004 fertig gestellten Funktionsgebäude des Ski-Clubs Willingen befindet sich das Cafe-Restaurant „Aufwind“. Die modern eingerichtete Gastronomie mit 80 gemütlichen Sitzplätzen und weiteren insgesamt 170 Sitzplätzen im großen „Aufwind“-Saal und auf der schönen Ter-



Foto: skiclub-willingen

rasse lassen in Bezug auf Erfrischungen, leckere Speisen sowie Kaffee und Kuchen keine Wünsche offen. Viele sportliche Utensilien und Auszeichnungen (u.a. die Goldmedaille von Biathlon-Olympiasiegerin Petra Behle aus Nagano 1998) zeugen davon, welche lange und erfolgreiche Tradition der SC Willingen mit seinen über 1100 Mitgliedern und vielen Leistungssportlern über Jahrzehnte hat.

Vom 15. bis 17. Februar 2019 gastiert der FIS Weltcup in Willingen. Ein Abstecher ins Sauerland lohnt sich, denn selten zuvor sind die deutschen Adler weiter gefolgt als in dieser Saison.

Alle weiteren Informationen insbesondere zu den Wettkämpfen und Unterkünften gibt es unter: www.weltcup-willingen.de

KEMMERLING GEBÄUDETECHNIK



IMMER FÜR SIE DA - IMMER IN IHRER NÄHE!

elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

Widdersdorfer Straße 184
50825 Köln
www.elementsshow.de/koeln

ABEX

AN UNSEREN BEWÄHRTEN STANDORTEN SIND WIR FÜR SIE DA!

10 × in Köln

1 × in Bergheim

1 × in Brühl

1 × in Erftstadt

1 × in Frechen

1 × in Jülich

1 × in Kerpen

1 × in Pulheim

Handwerk sucht Nachwuchs bei Azubimesse



Großer Andrang am Stand der Fachinnung Metall Rhein-Erft. So spannend kann Handwerk sein: Schweißtraining am Computer gesteuerten Simulator macht auch Jugendlichen so richtig Spaß und weckt Interesse für den Beruf.

Die Kreisstadt Bergheim und der Rhein-Erft-Kreis veranstalteten auch in diesem Herbst wieder gemeinsam die Ausbildungsbörse im MEDIO.RHEIN.ERFT. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, an diesem Tag jungen Menschen verschiedene Anregungen und Möglichkeiten zur Berufswahlorientierung zu geben. Das Motto für die interessierten Jugendlichen: „Berufe ausprobieren!“ Mit über 2.000 Schülern unter den Besuchern der Ausbildungsbörse ist die Bergheimer Veranstaltung für die Innungen des Handwerks und damit auch für die Fachinnung Metall eine attraktive Veranstaltung.

Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr besuchten die Fachinnung Metall und die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft gemeinsam mit dem Fachverband Metall Nordrhein-Westfalen eine Ausbildungsbörse innerhalb des Rhein-Erft-Kreises. Die bereits etablierte Kooperation stellte sich erneut als sehr erfolgreich heraus. Der virtuelle Schweißtrainer des Fachverbandes Metall NW war nicht nur praktischer Ausdruck des Veranstaltungsmottos, sondern auch ein regelrechter Publikumsmagnet. Bester Beleg hierfür waren die rund 200 Jugendlichen, die ihr praktisches

Geschick beim virtuellen Schweißen erprobten.

Erstmals in diesem Jahr setzte die Fachinnung Metall Rhein-Erft spezielle Veranstaltungsbroschüren ein, die neben praktischen Hinweisen zur Ausbildung und konkreten Kontaktadressen ausbildungswilliger Mitgliedsunternehmen auch zielgruppenspezifische Hinweise (als QR-Codes) auf kurze Ausbildungsvideos enthielten.

Da das Smartphone sich bei der „Generation Z“ zu einem Alltagsinstrument entwickelt hat, konnte man viele Jugendliche beim Scannen des QR-Codes beobachten. Annähernd 100 Jugendliche waren so interessiert an den Berufen des Metallhandwerks, dass sie die neue Veranstaltungsbroschüre mitnahmen.

Klaus Friedrichs, Obermeister der Innung und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses des Fachverbandes Metall NW, und Peter Ropertz, Assistent der Geschäftsführung bei der KH Rhein-Erft, waren sehr beeindruckt von den begeisterten Schülern und deren Neugierde, das Fügeverfahren mit dem Schweißsimulator selbst ausprobieren zu können. „Der virtuelle Schweißtrainer ist ein

regelrechter Publikumsmagnet auf den Ausbildungsbörsen. Bei der jetzigen Ausbildungsbörse kam dann noch die vom Verband erstellte Nachwuchsbrochüre mit kleinen Videosequenzen zum Einsatz. Das virtuell-praktische Erleben traf dabei bei den Jugendlichen einen Nerv und lockte viele Besucher an. Für uns als Innung vor Ort ist der Schweißtrainer die beste Werbung für die Berufe des Metallhandwerks.“

Markus Marré, technischer Berater beim Fachverband Metall NW und mitverantwortlich für die Entwicklung dieses attraktiven Instruments für Ausbildungsbörsen: „Die Veranstaltungsbroschüre steht jeder Innung für ihre Ausbildungsbörsen kostenlos zur Verfügung. Das Layout der Broschüre wird zu jeder Veranstaltung individuell angepasst und der mittlere Teil durch Kontaktdaten der Betriebe gefüllt, die eine Praktikum- und / oder eine Lehrstelle anbieten. Die Bearbeitung der Broschüre übernimmt der Verband und so ist auf jeder Veranstaltung der jeweiligen Innungen ein auffallendes und sehr informatives Nachschlagewerk mit den Betrieben aus der Region vorhanden.“

Nächster Termin ist der **2. Februar 2019** bei der AZUBI-Börse im Hürther Goldenberg Europakolleg.

So funktioniert Integration

Die Frechener Firma müller + sohn bad + heizung GmbH hat im Rahmen des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) erstmals den Integrationspreis Handwerk NRW 2018 für ihr Engagement rund um die berufliche Integration geflüchteter Jugendlicher erhalten.

„Es kommt nicht darauf an, wo Du herkommst, sondern wo Du hinwillst“

... ein oft zitierter Satz bei der erstmaligen Verleihung des Integrationspreises des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT). Für ihr Engagement rund um die berufliche Integration von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien wurden sieben Unternehmen aus NRW ausgezeichnet. Preisträger für den Kammerbezirk Köln ist die müller + sohn bad + heizung GmbH aus Frechen.

Die Urkunde überreichte Dr. Joachim Stamp, NRW-Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration und Stellvertretender Ministerpräsident.

Daneben gratulierten auch die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, Henriette Reker, der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Hans Peter Wollseifer, sowie der Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages, Hans Hund. Sie betonten die Wichtigkeit, eine verbindliche Regelung zu schaffen, damit Flüchtlinge nach erfolgreicher Ausbildung auch in Deutschland bleiben und arbeiten dürfen.

„Uns ist bewusst, wie gut es uns im Grunde geht und wir möchten davon etwas zurückgeben, indem wir jungen Menschen ermöglichen, eine Ausbildung anzufangen und etwas aus ihrem Leben zu machen“, verdeutlicht Andreas Stach von Goltzheim.

Sein Handwerksunternehmen beschäftigt momentan 14 Mitarbeiter mit Wurzeln in sechs Natio-



Freude über die besondere Auszeichnung (von links): Dr. Ortwin Weltrich (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln), Xenia Stach von Goltzheim (müller + sohn), Rahim Naseri (müller sohn), Ibrahim Malek (müller + sohn), Andreas Stach von Goltzheim (Geschäftsführer müller + sohn).

FOTO: MÜLLER+SOHN

nen, darunter zwei Flüchtlinge aus Afghanistan und dem Irak im ersten Ausbildungsjahr.

Eine Chance auf ein neues Leben

Ibrahim Malek ist einer von ihnen. Er ist ohne Familie und Schulabschluss aus dem Irak nach Deutschland gekommen. Da sein Vater früh verstarb, musste er arbeiten, um seine Familie zu unterstützen statt zur Schule zu gehen. Seit September 2017 lernt er fleißig in dem Betrieb, sowohl die deutsche Sprache, als auch für die Berufsschule. Der 20-Jährige sei dankbar einen Job zu haben und Geld zu verdienen. „Trotz der Hürden hatte ich das Gefühl, dass er das schaffen will“, freut sich der Geschäftsführer, der nicht nur Malek eine Chance auf ein neues Leben gegeben hat, sondern auch Rahim Naseri.

Der 23-jährige Afghane ist ebenfalls alleine nach Deutschland geflüchtet. „Jeden Tag kommt etwas Neues und ich freue mich darüber, wenn ich was Neues lerne“, erklärt Naseri. Während er bereits eine Aufenthaltsgenehmigung hat,

wird Malek bisher nur geduldet.

Durch die 3+2-Regelung im deutschen Aufenthaltsgesetz darf Malek dennoch seine dreijährige Lehre bei müller + sohn beenden und anschließend noch zwei weitere Jahre als Geselle arbeiten. Beide Zuwanderer sind schon fest

in der Belegschaft der Firma integriert. „Unabhängig von der Herkunft freut man sich natürlich, wenn der Schützling Angebote und Hilfestellungen annimmt und diese bestmöglich nutzt“, betont Kundendienstleiterin Monika Büttgenbach.



Ibrahim Malek (links) und Rahim Naseri freuen sich über den Integrationspreis Handwerk NRW 2018.

FOTO: MÜLLER+SOHN

Die Top-Ausbilder des Jahres

HWK-Preis geht in der Kategorie „besonderes soziales Engagement“ an Nihal Güvenir

Der Aufwärtstrend am Lehrstellenmarkt fällt derzeit kräftiger aus als erwartet. In den ersten acht Monaten dieses Jahres haben die Handwerksunternehmen in der Region Köln-Bonn 3.990 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen,

„damit liegen wir um 17,6 Prozent über dem Vorjahreswert“. Das gab Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, bei der Ehrung vorbildlicher Ausbildungsbetriebe im Rhein-Energie-Stadion bekannt.

Einer der Gründe für die gute Entwicklung bei den Ausbildungsverhältnissen ist die konjunkturelle Situation. „Die Auftragsbücher vieler Handwerksunternehmen sind prall gefüllt. Zur Erledigung der Aufträge werden Fachkräfte gesucht.

Das Handwerk bietet sichere und spannende Arbeitsplätze an, auch die Verdienstmöglichkeiten sind gut“, betonte Wollseifer, der gemeinsam mit dem nordrhein-westfälischen Arbeits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann die für die Ausbildung engagierten Unternehmen auszeichnete.

Dabei wies Laumann darauf hin, dass „in den nächsten zehn Jahren in Nordrhein-Westfalen mehr als 840.000 Fachkräfte in Rente gehen



NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (links) und Kammerpräsident Hans Peter Wollseifer (2.v.links) überreichten die Urkunden und Schecks an die Top-Ausbilder des Jahres 2018. In der Kategorie „besonderes soziales Engagement“ ging der Preis diesmal an die Friseurmeisterin Nihal Güvenir aus Frechen (2.von rechts). Sie nahm den Preis gemeinsam mit ihrem Team entgegen.

werden. Die Chancen, die eine Ausbildung bietet, waren somit selten so groß wie heute. Junge Menschen achten aber nicht nur auf Job- und Gehaltsperspektiven, sondern auch auf die Qualität der Ausbildung im Betrieb – sie wird damit zum echten Wettbewerbsfaktor

im Kampf um die besten Köpfe“.

Auf die Qualität in der Ausbildung will der Ausbildungspreis der Handwerkskammer zu Köln aufmerksam machen, der in diesem Jahr zum elften Mal verliehen wird. Mehr als 50 Unternehmen hatten sich im Frühjahr am Wettbewerb um den „Top-Ausbildungsbetrieb“ beteiligt. Drei Preisträger standen im Mittelpunkt der Feierstunde der Handwerkskammer, denn der Wettbewerb um den „Top-Ausbildungsbetrieb“ wird in drei Kategorien ausgerichtet. Preisträger in der Kategorie „besonderes soziales Engagement“ ist der Friseursalon Nihal Güvenir, der 2002 in Frechen gegründet wurde. Die Unternehmerin hat seit 2005 insgesamt 17 Nachwuchskräfte eingestellt, derzeit werden vier Lehrlinge ausgebildet. Nihal Güvenir engagiert sich stark für die Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Bei einer Veranstaltung im türkischen Generalkonsulat in Hürth hat sie die Ausbildung im Friseurberuf vorgestellt; darüber hinaus nimmt sie an Ausbildungsbörsen des Handwerks teil, die sich speziell an Jugendliche aus Zuwandererfamilien richten. Zudem kooperiert Nihal Güvenir mit dem Christlichen Jugenddorf in Frechen und mit einer Hauptschule vor Ort. Um Betriebsinhaber ausländischer Herkunft zur Ausbildung zu ermutigen, ehrt die Handwerkskammer mit der Preisverleihung an Nihal Güvenir einen vorbildlichen Ausbildungsbetrieb, der sich für die deutsch-türkische Verständigung einsetzt.



TERMINE



Erste Hilfe in Betrieben	25.01.2019	Grundausbildung
Erste Hilfe in Betrieben	29.03.2019	Fortbildung
Erste Hilfe in Betrieben	24.05.2019	Grundausbildung
Erste Hilfe in Betrieben	5.07.2019	Fortbildung
Erste Hilfe in Betrieben	20.09.2019	Grundausbildung
Erste Hilfe in Betrieben	22.11.2019	Fortbildung

immer freitags jeweils von 9 bis 17 Uhr

- 5. Februar:

Bierdeckelkalkulation für Bauhandwerker (16 - 17.30 Uhr)

- 7. Februar:

„Verlieren Sie kein Geld“ - die KH Steuerberatung Rhein-Erft führt durch die Steuererklärung 2018 (für Personal in der Bauwirtschaft) (17 bis 19 Uhr)

- 19. März:

Guerilla-Marketing - pfiffige Werbetricks fürs kleine Budget (9 bis 17 Uhr)

- 2. April:

Botschafter im Blaumann - Umgang mit Kunden verbessern (14 bis 18.30 Uhr)

- 21. Mai:

Höhere Angebotspreise erzielen (9 bis 17 Uhr)

- 12. November:

Beschwerde- und Reklamationsbearbeitung (9 bis 17 Uhr)

Alle Informationen zum Seminarangebot: 02234-52222

AUSBILDUNGSMESSEN:

2. Februar: Ausbildungsbörse Hürth

23. März: Ausbildungsmesse Wesseling

9. April: Ausbildungsmesse Kerpen

Landesehrenpreis geht an die Metzgerei Morawitzky



94 Unternehmen aus verschiedenen Branchen der nordrhein-westfälischen Ernährungswirtschaft sind von Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser mit dem Landesehrenpreis für Lebensmittel NRW 2018 ausgezeichnet worden. „Der Landesehrenpreis würdigt Unternehmen, die sich in Nordrhein-Westfalen besonders für Lebensmittel und Ernährung engagieren und sich aktiv sozialen und ökologischen Herausforderungen stellen“, sagte

Landwirtschafts- und Verbraucherschutzministerin Ursula Heinen-Esser bei der Urkundenübergabe im Düsseldorfer Maxhaus. Der Landesehrenpreis wurde bereits zum zehnten Mal vergeben. Unter den Preisträgern war in diesem Jahr auch die Morawitzky GmbH&Co.KG aus Pulheim. Das Familienunternehmen produziert seine Wurstwaren seit Anfang des vergangenen Jahrhunderts nach alten Familienrezepten in handwerklicher Tradition.

Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

50. Geburtstag: Lothar Luhr (Fa. Lothar Luhr Haustechnik/SHK), Dirk Grabowitz (Köhler Sicherheitstechnik GmbH/Elektro), Gabriele Beifuss (Fliesen Beifuss GmbH & Co. KG), Roman Walbaum (Elektro Walbaum GmbH), Georg van Zütphen (Autohaus Südmoor GmbH), Willi Bratsky (GB Gleitlagertechnik Brühl GmbH), Georg Holten (Fa. Georg Holten/Fleischer), Frank Adam (Schreinerei Dreikausen und Adam), Ilona Nehm (Fa. Ilona Nehm/Kfz), Helge Hill (Fa. e-line Elektro-Service GmbH & Co. KG), Johannes Außem (Fa. Johannes Außem/SHK), Edmund Müller (Fliesenfachbetrieb Eddy Müller UG), Claus Albrecht (Fa. Cape e. K./Bau), Roberto Busacca-Luzio (Dachtechnik Roberto Busacca-Luzio)

60. Geburtstag: Anton Nußbaum (Bauunternehmung Anton Nußbaum GmbH), Wolfgang Müller (Autohaus Müller GmbH), Hans Georg Balduin (Fa. Hans Georg Balduin/Tischler), Josef Christoph Winter (Metallidee Winter), Erich Donati (Autohaus Ihle GmbH), Herbert Stadtmann (Fliesen Schlömer & Co., Inh. Herbert Stadtmann)

65. Geburtstag: Heinrich Josef Kuhl (Fa. Heinr.-J. + Georg Kuhl Metallbau), Wilhelm Oettgen (OVER DACH GmbH), Hans-Georg Zimmermann (Fa. Hans-Georg Zimmermann/Maler), Wilfried Schneider (Maler Schneider GmbH), Bernhard Düsing (Kabo GmbH Bedachungen)

70. Geburtstag: Gerd Schneider (Car Connect Dey GmbH)

78. Geburtstag: Heinz Nix (Fa. Heinz Nix/Friseur)

**Ein gesunder Betrieb braucht gesunde Mitarbeiter.
Welche Krankenkasse unterstützt mich dabei?**



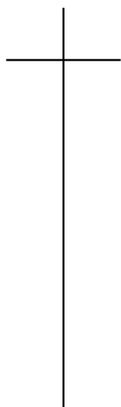
**Profitieren Sie und Ihre Mitarbeiter vom betrieblichen
Gesundheitsmanagement der IKK classic.
Sichern Sie sich 500 € Bonus.**

Weitere Informationen unter unserer
kostenlosen IKK-Firmenkundenhotline: 0800 0455 400.
Oder auf www.ikk-classic.de/bgm



 **ikk classic**
Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.

Nachruf



Wir,
die Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Rhein-Erft

trauern um

Heino Kaiser

* 11. Januar 1942

+ 19. Oktober 2018

**Ehren-Obermeister
unserer Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Rhein-Erft**

In tiefer Trauer beklagen wir den Verlust eines Mannes, der durch seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Handwerksorganisationen, durch sein Wissen und seine hervorragende menschliche Haltung das Vertrauen, die Achtung und Wertschätzung seiner Mitmenschen, besonders auch seiner Berufskollegen erworben hat.

Heino Kaiser war von 1983 bis 2002 Obermeister unserer SHK-Innung und Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft; auch war er einige Jahre in der Vollversammlung sowie im Vorstand der Handwerkskammer zu Köln ehrenamtlich tätig.

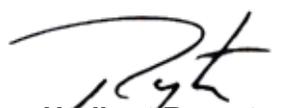
Mit seinem Tod ist für alle vieles ärmer geworden; dennoch werden wir dem, was er bewirkt hat, immer wieder begegnen und versuchen, sein Bild lebenszugewandt zu bewahren.

Sein Name und sein Wirken werden für immer mit dem Rhein-Erft-Kreis-Handwerk verbunden sein.

In stillem Gedenken

**Vorstand und Geschäftsführung
der
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Rhein-Erft**


Frank Giesen
Obermeister


Heribert Ropertz
Hauptgeschäftsführer

Zum Jahreswechsel

Sehr verehrte Mitglieder und Förderer der Kreishandwerkerschaft. Wir hoffen, dass Sie in diesen Tagen sowohl auf ein privat als auch geschäftlich erfolgreiches Jahr zurückblicken können und die Zeit „zwischen den Jahren“ im Kreis Ihrer Lieben genießen und nutzen, um wieder Kraft für das Jahr **2019** zu schöpfen. Ein Jahr, das mit Sicherheit wieder große Herausforderungen gerade für das mittelständische Handwerk bringen wird.

Wir wünschen Ihnen auf diesem Weg alles Gute, Glück und Gesundheit für das Jahr **2019** und freuen uns auch weiterhin auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihre
KREISHANDWERKERSCHAFT RHEIN-ERFT
sowie angeschlossene Innungen



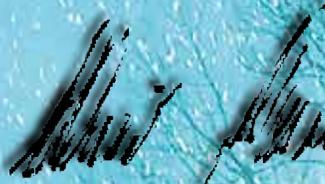
Heribert Ropertz
Hauptgeschäftsführer



Josef Scholl
stellv. Kreishandwerksmeister
stellv. Obermeister der
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft



Frank Giesen
stellv. Kreishandwerksmeister
Obermeister der Innung für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik Rhein-Erft



Helmut Klein
Kreishandwerksmeister



Werner Brauckmann
Obermeister der
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft



Johannes Abs
Obermeister der
Dachdecker-Innung Rhein-Erft



Wolfgang Axer
Obermeister der
Fleischer-Innung Rhein-Erft



Wolfgang Rattay
Obermeister der
Maler- und Lackierer-Innung Rhein-Erft



Thomas Ritter
Obermeister der
Friseur-Innung Rhein-Erft



Helge Hill
Obermeister der Innung der
Elektrotechnischen Handwerke Rhein-Erft



Frank Wilkening
Obermeister der
Tischler-Innung Rhein-Erft



Klaus Friedrich
Obermeister der
Fachinnung Metall Rhein-Erft



Josef Glasmacher
Obermeister der
Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Erft